

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2009/10
Ludwig-Maximilians-Universität München

Inhaltsverzeichnis

Angebote für alle.....	3
Pflichtkurse.....	4
Geschichte Ost- und Südosteuropas.....	6
Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft.....	14
Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation.....	22
Volkswirtschaftslehre.....	30
Politikwissenschaft.....	35

Bitte beachten: Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Pflichtkurse

Pflichtkurs für den Jahrgang 2009–2011 (4 LP)

Theorien, Methoden, Informationskompetenz

"Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien"

Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs.

Das Bayerische Hochschulgesetz schreibt eine Grundlagen- und Orientierungsprüfung für alle Studierenden vor, die bestanden werden muß!

Prof. Dr. Raoul Eshelman / Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek)

Seminar [Übung]: 2 SWS, LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Mo 10-12 Uhr, Amalienstr. 52, Raum: 001

Die Terminverteilung zwischen Historicum und BSB wird noch festgelegt.

Unterrichtsorte:

Prof. Dr. Raoul Eshelman: Historicum, Amalienstr. 52 A, Raum: 001

Dr. Gudrun Wirtz: Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16

Theorien- und Methodenteil: In dem Theorieteil geht es erstens um eine Einführung in die Grundlagen von Regionalstudien mit besonderem Bezug zu Osteuropa. Zweitens werden die theoretischen Grundlagen der am Studiengang beteiligten geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer thematisiert. Angestrebt wird eine Einsicht in den grundlegenden Theoriewandel der letzten fünfzehn Jahre, nicht eine additive Zusammenschau. Der „cultural turn“ soll in seinen Wirkungen auf die einzelnen Disziplinen analysiert werden. In welchem Maße hat sich Kultur als Paradigma in verschiedenen Fächern – in der Politikwissenschaft, in der Geschichtswissenschaft, in der Slavistik usw. – durchgesetzt? Damit sollen Schnittflächen zwischen verschiedenen Disziplinen und gemeinsame Trends sichtbar gemacht werden.

Literatur: Stefan Kreuzberger/Ingo Mannteufel/Alexander Steininger/Jutta Unser (Hgg.): *Wohin Steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000. *Kulturgeschichte Ostmitteleuropas*, hg. v. Stefan Troebst und Frank. Hadler, Berlin 2002 (= Themenheft der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 50 [2002], H. 2); Maciej Janowski: *Pitfalls and Opportunities: The Concept of East-Central Europe as a Tool of Historical Analysis*, in: *European Review of History* 1999, 6 (1): 91–100.

Rechercheteil Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Klausur

Projektmodul für den Jahrgang 2009–2011 (10 LP)

WS 2009/10 – SS 2010

Teil I

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Dorothee Gelhard / Anna Juraschek, M.A.

Folklorisierung der Klezmer- und Romamusik: Musik-Kulturen in Ost- und Südosteuropa

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 15-18 Uhr, Landshuterstr. 4, 93047 Regensburg (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa)

Vierzehntägig

Beginn: 19.10.2008, Ende: 08.02.2010

Wird im Sommersemester 2010 mit dem Teil II fortgesetzt.

Der Projektkurs nimmt in diesem Jahr die Klezmer und Roma- Musikszene ins Visier. Dabei geht es darum, unter verschiedenen Perspektiven die Entstehungsgeschichte und Bedeutung dieser Musik für die jüdische und Roma Kultur zu beleuchten und ihre Schnittstellen aufzuzeigen. Andererseits geht es ebenso um die Rolle des Klezmer und der „Zigeunermusik“ in der heutigen Zeit und für die sie rezipierende Gesellschaft. Nimmt sie eventuell die Funktion einer politisch und historisch unbelasteten Auseinandersetzung mit der jüdischen und Roma- Kultur ein und wie sieht die Beziehung der Mehrheitsbevölkerungen zu diesen Gruppen außerhalb der musikalischen Begegnung aus?

Der Projektkurs verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Klezmer- und Roma-Musik in Mitteleuropa zu analysieren. Es geht darum die Spannung zwischen der Rezeption und dem Konsum der Musik einerseits und den gesellschaftlichen Haltungen gegenüber Juden und Roma andererseits aufzudecken. Eine Leitfrage dabei ist, die Mechanismen und Folgen der Folklorisierung dieser Musikrichtungen kritisch zu hinterfragen.

Das praktische Ziel des Projekts ist ein radiojournalistischer Beitrag, der genau diese Themen öffentlich ansprechen soll. Grundlage bilden unter anderem Interviews, Recherchen und Konzertberichte. Ein profundes theoretisches Wissen vermitteln neben den leitenden Professoren verschiedene Gastdozenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Das praktische Wissen wird durch eine Lehrbeauftragte der Universität Regensburg, die auch als Radiojournalistin tätig ist, ergänzt.

Geschichte Ost- und Südosteuropas

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Schellingstr. 12, 80799 München
Sekretariat: Petra Thoma, Tel.: 089/2180-5656, E-Mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de

GES MOD 35: Geschichte Südosteuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Marie-Janine Calic
Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18 Uhr, HGB, E 216

mit:

Prof. Dr. Marie-Janine Calic
Integration und Desintegration in Jugoslawien nach 1945
Kernkurs: 3 SWS, 6 LP
Di 15-18, Historicum, Raum 402

Vorlesung: Behandelt werden die Geschichte der südslawischen Völker, die Entstehung der jugoslawischen Idee bis zur Staatsgründung sowie Politik-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte Jugoslawiens von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall. Welches waren - in unterschiedlichen Epochen - die integrierenden, welches die desintegrierenden Faktoren? Welche spezifischen Merkmale kennzeichneten die Geschichte Jugoslawiens innerhalb Europas? Welches sind konvergente, welches divergente Entwicklungen gegenüber der Geschichte anderer europäischer Staaten und Großregionen? Wo zeigen sich Prozesse der „Verflechtung“? Welche Faktoren führten schließlich zum Staatszerfall?

Literatur: Lampe, John R.: Yugoslavia as history: twice there was a country, Cambridge, New York 2000. Sundhaussen, Holm: Geschichte Jugoslawiens 1918-1980, Stuttgart 1982. Benson, Leslie: Yugoslavia: A Concise History, London 2004.

Kernkurs: Das Seminar befasst sich mit neueren Forschungsansätzen zur Wirtschafts-, Politik- und Kulturgeschichte Jugoslawiens nach 1945. Welches waren stabilisierende und integrierende, welches die destabilisierenden Faktoren? Wie lässt sich die jugoslawische Identitätskonstruktion beschreiben? Kenntnisse der Landessprachen sind erwünscht, aber keine Voraussetzung. Der Besuch der Vorlesung wird empfohlen.

Literatur: Ramet, Sabrina P.: The Three Yugoslavias: State-Building and Legitimation, 1918-2005, Washington, D.C. 2006. Allcock, John B.: Explaining Yugoslavia New York 2000. Wachtel, Andrew B.: Making a Nation, Breaking a Nation. Literature and Cultural Politics in Yugoslavia, Stanford 1998.

GES MOD 32: Geschichte Osteuropas II (12 LP)
GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 LP)

PD Dr. Martin Aust

Area Studies und Globalgeschichte aus Sicht der Osteuropäischen Geschichte

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr, **Raum siehe Aushang**

Beginn: 29.10.2009

mit:

Dr. Franziska Davies

Nationale Idee und nationale Bewegung im östlichen Europa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16, Historicum 507

Kernkurs: Die Area Studies haben in jüngster Zeit die Globalgeschichte als Feld entdeckt, auf dem sie ihre Relevanz zu belegen suchen. Es leuchtet ein, daß die Geschichte der globalen Moderne ab ca. 1850 nicht ohne den Blick auf regionale Vielfalt geschrieben werden kann. Jedoch frappiert die Dominanz der auf Amerika, Westeuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika ausgerichteten Regionalfächer in der Debatte um Area Studies und Globalgeschichte. Damit einher geht eine Unterrepräsentanz der Osteuropäischen Geschichte. In der Übung werden grundlegende Texte zum Verhältnis von Area Studies und Globalgeschichte gemeinsam diskutiert und Potentiale der Osteuropäischen Geschichte auf diesem Feld erkundet.

Literatur: Birgit Schäbler, Hg., Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte, Wien 2007.

Seminar [Übung]: Kaum eine Idee hat die politische Landschaft im östlichen Europa seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in einer ähnlichen Weise verändert, wie die Idee der modernen Nation. In der Vorstellung nationaler Einigung und „Befreiung“ bündelten sich Hoffnungen nach politischer Partizipation breiter Bevölkerungsschichten genauso wie die Vision von der Überwindung imperialer Herrschaft. Gleichzeitig beförderten Konzepte nationaler Identität jedoch auch neue Formen sozialer Ausgrenzung und trugen maßgeblich zur Radikalisierung gesellschaftlicher Konflikte in den poly-ethnisch geprägten Gesellschaften des östlichen Europa bei. Zur Geschichte der nationalen Idee und der nationalen Bewegungen im östlichen Europa zählt daher die Genese unabhängiger Nationalstaaten im frühen 20. Jahrhundert ebenso wie die Entstehung nationaler Antagonismen und inter-ethnischer Gewalt. In der Lehrveranstaltung sollen zum einen Grundlagentexte der Nationalismusforschung gelesen und verschiedene neuere methodische und theoretische Ansätze dieses Forschungsgebietes diskutiert werden. Zum anderen soll an ausgewählten Fallbeispielen aus der Geschichte des östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert die Programmatik nationaler Ideen/Ideologien beleuchtet und nach dem sozial integrativen und desintegrativen Potential nationaler Bewegungen gefragt werden.

Literatur: Hans-Ulrich Wehler: Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2007; Ernest Gellner: Nationalismus. Kultur und Macht, Berlin 1999; Benedict Anderson: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Frankfurt 2005; Ulrike von Hirschhausen, Jörn Leonhard (Hg.): Nationalismen in Europa. West- und Osteuropa im Vergleich, Göttingen 2001.

GES MOD 32: Geschichte Osteuropas II (12 LP)
GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 LP)

PD Dr. Martin Aust

Polen und der Osten im polnischen Historienfilm seit 1989

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 Uhr, **Raum siehe Aushang**

Beginn: 29.10.2009

mit:

Dr. Franziska Davies

Nationale Idee und nationale Bewegung im östlichen Europa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16, Historicum 507

Kernkurs: Das Verhältnis Polens zum Osten der alten Adelsrepublik, aber auch zu Rußland und der Sowjetunion war in der Volksrepublik Polen der pax sovietica untergeordnet. Die Geschichtskultur Polens war 1944 wie das Territorium des Landes gleichsam nach Westen verschoben worden. Schlesien und Pommern waren in polnischen Geschichtsbüchern prominenter vertreten als Litauen, Belarus und die Ukraine. Insofern eröffnete der politische Wandel 1989 die Möglichkeit, das Verhältnis Polens zu seinen östlichen Nachbarn neu auszuloten. Seinen geschichtskulturellen Ausdruck hat dies nicht zuletzt in drei Historienfilmen gefunden, die die Geschichte Polens und seines Ostens vom 17. bis ins 20. Jahrhundert beleuchten: „Mit Feuer und Schwert“ von Jerzy Hoffman (1999) sowie „Pan Tadeusz“ (1999) und „Katyń“ (2007) von Andrzej Wajda erzählen vom ukrainischen Kosakenaufstand in der Adelsrepublik Polen-Litauen 1648, vom polnisch-litauischen Bund mit Napoleon gegen Rußland 1812 und vom Massenverbrechen des sowjetischen NKVD an polnischen Offizieren 1940. „Mit Feuer und Schwert“ und „Pan Tadeusz“ basieren dabei auf den gleichnamigen literarischen Vorlagen aus dem 19. Jahrhundert von Henryk Sienkiewicz und Adam Mickiewicz. Das Hauptseminar analysiert den Blick der drei Filme auf Polens Osten im Spannungsfeld von Geschichte, Politik, Literatur und Film.

Literatur: Andrzej Chwalba, Hg., Polen und der Osten. Texte zu einem spannungsreichen Verhältnis, Frankfurt am Main 2005. Rainer Rother, Hg., Bilder schreiben Geschichte. Der Historiker im Kino, Berlin 1991.

Seminar [Übung]: Kaum eine Idee hat die politische Landschaft im östlichen Europa seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in einer ähnlichen Weise verändert, wie die Idee der modernen Nation. In der Vorstellung nationaler Einigung und „Befreiung“ bündelten sich Hoffnungen nach politischer Partizipation breiter Bevölkerungsschichten genauso wie die Vision von der Überwindung imperialer Herrschaft. Gleichzeitig beförderten Konzepte nationaler Identität jedoch auch neue Formen sozialer Ausgrenzung und trugen maßgeblich zur Radikalisierung gesellschaftlicher Konflikte in den poly-ethnisch geprägten Gesellschaften des östlichen Europa bei. Zur Geschichte der nationalen Idee und der nationalen Bewegungen im östlichen Europa zählt daher die Genese unabhängiger Nationalstaaten im frühen 20. Jahrhundert ebenso wie die Entstehung nationaler Antagonismen und inter-ethnischer Gewalt. In der Lehrveranstaltung sollen zum einen Grundlagentexte der Nationalismusforschung gelesen und verschiedene neuere methodische und theoretische Ansätze dieses Forschungsgebietes diskutiert werden. Zum anderen soll an ausgewählten Fallbeispielen aus der Geschichte des östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert die Programmatik nationaler Ideen/Ideologien beleuchtet und nach dem sozial integrativen und desintegrativen Potential nationaler Bewegungen gefragt werden.

Literatur: Hans-Ulrich Wehler: Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2007; Ernest Gellner: Nationalismus. Kultur und Macht, Berlin 1999; Benedict Anderson: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Frankfurt 2005; Ulrike von Hirschhausen, Jörn Leonhard (Hg.): Nationalismen in Europa. West- und Osteuropa im Vergleich, Göttingen 2001.

GES MOD 36: Geschichte Südosteuropas II (12 LP)

PD Dr. Martin Aust

Area Studies und Globalgeschichte aus Sicht der Osteuropäischen Geschichte

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr, **Raum siehe Aushang**

mit:

Hildrun Glass

Probleme der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Südosteuropas

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 12–14, Historicum, Raum 202

Beginn: 03.12.2009, Ende: 11.02.2010

Kernkurs: Die Area Studies haben in jüngster Zeit die Globalgeschichte als Feld entdeckt, auf dem sie ihre Relevanz zu belegen suchen. Es leuchtet ein, daß die Geschichte der globalen Moderne ab ca. 1850 nicht ohne den Blick auf regionale Vielfalt geschrieben werden kann. Jedoch frappiert die Dominanz der auf Amerika, Westeuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika ausgerichteten Regionalfächer in der Debatte um Area Studies und Globalgeschichte. Damit einher geht eine Unterrepräsentanz der Osteuropäischen Geschichte. In der Übung werden grundlegende Texte zum Verhältnis von Area Studies und Globalgeschichte gemeinsam diskutiert und Potentiale der Osteuropäischen Geschichte auf diesem Feld erkundet.

Literatur: Birgit Schäbler, Hg., Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte, Wien 2007.

Seminar [Übung]: Die Veranstaltung soll Grundlagen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Südosteuropas vermitteln und gleichzeitig in die Debatte um die „verspätete“ Modernisierung von Regionen im europäischen Kontext einführen. Vier Themenbereiche werden exemplarisch angesprochen: Raum, Bevölkerung, Sozialstruktur und Wirtschaftsentwicklung. Der Focus liegt in allen vier Bereichen der Entwicklung seit der frühen Neuzeit. Die Kenntnis südosteuropäischer Sprachen wird nicht vorausgesetzt. Mit Beginn des Wintersemesters liegt ein Ordner mit Literaturliste, Semesterplan und Kopiervorlagen in der Institutsbibliothek aus.

Literatur: Braudel, Ferdinand: Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts. Aufbruch zur Weltwirtschaft (Bd.3), München 1986, S. 17-92 (Kap.1: Einteilung von Raum und Zeit in Europa). Gerschenkron, Alexander: Economical Backwardness in Historical Perspective. A Book of Essays, Cambridge/Mass. 1966, S. 5-51 (Kap.1-2). Malowist, Marian: The Problem of the Inequality of Economic Development in Europe in the Later Middle Ages. In: Economic History Review 19.1966, S.15-28. Sundhaussen, Holm: Zur Wechselbeziehung zwischen frühneuzeitlichen Außenhandel und ökonomischer Rückständigkeit in Osteuropa. In: Geschichte und Gesellschaft 9.1983, 4, S. 544-563.

GES MOD 31: Geschichte Osteuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Michael Hagemeister

Der neue Mensch

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr, HGB, M 10

mit:

Prof. Dr. Michael Hagemeister

Das Ende der Geschichte

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Mi 8-11, Historicum, Raum 402

Vorlesung: Die Erfolge der Humangenetik haben in jüngster Zeit die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen einer Verwandlung der menschlichen Natur und der Erschaffung eines perfekten und übermächtigen Neuen Menschen wieder in die öffentliche Diskussion gebracht. Dabei zeigt ein Blick in die Geschichte, dass das Projekt des Neuen Menschen eine lange Tradition hat. Nirgendwo wurde es freilich mit solcher Radikalität konzipiert - und zeitweise auch zum Ziel staatlicher Politik erhoben - wie in Russland bzw. der Sowjetunion, wo sich im 19. und frühen 20. Jahrhundert schier grenzenlose Wissenschaftsgläubigkeit mit totalitärem Gestaltungswillen verband. In der Vorlesung werden sowohl die damaligen Entwürfe des Neuen Menschen (z.B. als Erbauer des Kommunismus, Eroberer des Weltraums, Vollender der Schöpfung) als auch die Verfahren zu seiner ‚Herstellung‘ (Konditionierung, Psychophysik, Eugenik, Anthropotechnik, Anthropourgie u.a.) vorgestellt und - auch mit Bezug auf die gegenwärtige Diskussion - kritisch bewertet.

Literatur: Boris Groys, Michael Hagemeister (Hg.): Die Neue Menschheit. Biopolitische Utopien in Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. 2005; Gerd Koenen: Utopie der Säuberung. Was war der Kommunismus? Berlin 1998; Andrej Sinjajwskij: Der Traum vom neuen Menschen oder Die Sowjetzivilisation. Frankfurt a.M. 1989; Gottfried Küenzlen: Der Neue Mensch. Eine Untersuchung zur säkularen Religionsgeschichte der Moderne, München 1994.

Kernkurs: Eschatologisch-apokalyptische Deutungen des Weltgeschehens sind gegenwärtig zu einer globalen Kulturströmung geworden. Die Auffassung von Geschichte als einem heilsgeschichtlichen Drama von Kampf und Erlösung leistet in einer Zeit der Krisenerfahrungen Orientierung, Abgrenzung und Solidarisierung. Zudem gibt sie Auskunft über das *télos* der Geschichte, das Ende und zugleich sinngebende Ziel, und befriedigt dadurch das Bedürfnis nach Welterklärung und Sinnstiftung. In Russland hat das eschatologische Geschichtsverständnis eine lange Tradition, ja es wurde mitunter sogar in enger Verbindung mit einem radikalen Dualismus und Messianismus zum Kennzeichen der russischen Kultur schlechthin erhoben. Die Verneinung der Welt, wie sie ist, und die Erwartung eines universalen Umbruchs und einer kosmischen Erneuerung verband religiös gesinnte Intellektuelle, häretische Sektierer und Revolutionäre. Aus chiliastischen Erlösungsvisionen hat noch die Revolution von 1917 starke Antriebe erfahren; die Stalinära feierte sich als paradiesische Zeit nach dem Ende der Geschichte; im postsowjetischen Russland dominiert hingegen die Furcht vor dem Weltuntergang und dem Wirken des Antichrist. Im Rahmen des Seminars sollen russische Endzeitvorstellungen in Religion, Philosophie, Literatur, bildender Kunst und politischer Propaganda untersucht werden. Dazu wird zu Semesterbeginn ein Reader ausgegeben. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Literatur: David M. Bethea: The Shape of Apocalypse in Modern Russian Fiction, Princeton, NJ, 1989; Victor und Victoria Trimondi: Krieg der Religionen. Politik, Glaube und Terror im Zeichen der Apokalypse, München 2006; Rainer Rotermundt: Jedes Ende ist ein Anfang. Auffassungen vom Ende der Geschichte, Darmstadt 1994; Martin Meyer: Ende der Geschichte? München 1993.

Wahlkurs Geschichte

Prof. Dr. Michael Hagemeister
Fakten, Fälschungen, Fiktionen
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Di 13-15 Uhr, Historicum 402

Wer verfasste das „Testament Peters des Großen“? Wann entstand das „Igorlied“? Besaßen die Ostslaven in vorchristlicher Zeit eine Runenschrift? Überlebte Zarewitsch Aleksej das Massaker von Ekaterinburg? Stammen die Etrusker von den Russen ab? Ist das „Buch Vles“ ein Werk des 5. Jahrhunderts? - In der Geschichte und Kultur Russlands gibt es zahlreiche Fragen und ungelöste Rätsel, die die Öffentlichkeit bewegen und auch von der Forschung immer wieder aufgegriffen werden, obwohl ihnen (vermutete) Fiktionen, Fälschungen und Mystifikationen zugrunde liegen. Wo aber verläuft die Grenze zwischen Fiktion und Faktizität? Welches sind die Kriterien, die einen Text als fiktional, eine Quelle als gefälscht erweisen? Ist die geschichtliche „Wirklichkeit“ dem Historiker überhaupt zugänglich, oder hat er es immer (nur) mit Diskursen über Geschichte zu tun? Und ist nicht alle Geschichtsschreibung mehr oder weniger willkürliche Konstruktion und Projektion? Ausgehend von Beispielen „offensichtlicher“ Fälschungen und Mystifikationen soll in der Übung die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis diskutiert werden. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Literatur: Hayden White: Auch Klio dichtet oder Die Fiktion des Faktischen, Stuttgart 1991; Richard J. Evans: Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis, Frankfurt/M. 1998; Tillmann Bendikowski u.a.: Geschichtslügen. Vom Lügen und Fälschen im Umgang mit der Vergangenheit; Vladimir Kozlov: Tajny fal'sifikacii, Moskva 1996; Ders.: Obmanutaja no torzestvujuscaja Klio, Moskva 2001.

Wahlkurs Geschichte

Jana Osterkamp
Kirchen und Nationalstaat in Ostmitteleuropa in der Zwischenkriegszeit
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Do 18-20 Uhr, Historicum 202

Das Verhältnis zwischen Kirchen und Nationalstaat wird in der historischen Betrachtung Ostmitteleuropas nach 1918 oft als Antagonismus wahrgenommen. Zwar kann die Gründung von demokratischen Nationalstaaten als eine Fortschreibung der bereits im 19. Jahrhundert angelegten Säkularisierung von Macht gedeutet werden, letztlich führte sie jedoch nur bedingt zu einer Zurückdrängung des Kirchlichen. Säkularisation und staatliche Kooperation mit den Kirchen gingen vielmehr Hand in Hand. Gründe hierfür liegen nicht zuletzt in der Inanspruchnahme des Religiösen für jeweilige Nationsentwürfe; umgekehrt zog etwa die katholische Soziallehre den modernen Staat mit einem eigenen Gesellschaftsentwurf in Zweifel (Enzyklika „Quadragesima anno“, 1931). Die Beziehung zwischen Kirchen und Nationalstaat in der Zwischenkriegszeit blieb damit ambivalent. Ziel der Übung ist es, das gegenseitige Spannungsverhältnis sowie die konfessionellen und nationalen Unterschiede herauszuarbeiten.

Literatur: Martin Schulze Wessel, Martin Zückert (Hg.), Handbuch der Religions- und Kirchengeschichte der böhmischen Länder und Tschechiens im 20. Jahrhundert, München 2009. Martin Schulze Wessel (Hg.), Nationalisierung der Religion und Sakralisierung der Nation im östlichen Europa, Stuttgart 2006. Michael Geyer (Hg.), Religion und Nation, Nation und Religion. Beiträge zu einer unbewältigten Geschichte, Göttingen 2004. Konrad Maier (Hg.), Konfession und Nationalismus in Ostmitteleuropa. Kirchen und Glaubensgemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert, Lüneburg 1998.

Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Referat, Diskussionsbereitschaft.

Anmeldung bei: jana.osterkamp@extern.lrz-muenchen.de

Wahlkurs Geschichte

Hildrun Glass

Migrationsgeschichte Südosteuropas

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr, Historicum 507

Beginn: 03.12.09, Ende: 11.02.10

Die Übung bietet eine Einführung in die Migrationsgeschichte des südosteuropäischen Raumes im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Das lokale Geschehen wird nicht isoliert betrachtet, sondern in den gesamteuropäischen Kontext eingeordnet. Die Teilnehmer sollen mit Forschungsansätzen der Historischen Demographie und der Migrationsgeschichte vertraut gemacht werden, dabei aber auch an die Lektüre und Auswertung von Quellen herangeführt werden. Die Kenntnis südosteuropäischer Sprachen wird nicht vorausgesetzt. Mit Beginn des Wintersemesters liegt ein Ordner mit Literaturliste, Semesterplan und Kopiervorlagen in der Institutsbibliothek aus.

Literatur: Gould, J. G.: European Inter-Continental Emigration, 1815-1914. Patterns and Causes. In: Journal of European Economic History, 8.1979, S. 593-681. Nugent, Walter: Demographic Aspects of European Migration Worldwide. In: Hoerder, Dirk; Moch, Leslie P. (Hg.): European Migrants: Global and Local Perspectives, Boston 1996, S. 70- 89. Tilly, Charles: Migration in Modern European History. In: William McNeill / Ruth S. Adams (Hg.), Human Migration. Patterns and Policies, Bloomington - London 1978, S. 48-72.

Wahlkurs Geschichte

Julia Mahnke-Devlin

Exile and emigration from Central and Eastern Europe in the 19th and 20th Centuries

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 11-13 Uhr, Historicum 326

Beginn: 03.12.09, Ende: 11.02.10

Exile, emigration and population displacement are recurring phenomena in the history of Central and Eastern Europe in the 19th and 20th centuries. There were many reasons why individuals, families and sizeable parts of a states population left their homeland in Central and Eastern Europe. Factors such as nationalism, foreign occupation, political exile and religious intolerance played their roles. But the desire for economic betterment also led to significant migrations both within countries and to other countries. In my proposed class we will debate the differing reasons for such migrations picking out the various forms and reasons for migration in order to compare and contrast their reason, historical legacy and imprint on the collective memory of the countries involved. We will also look at the impact of migration on the receiving countries and how the home culture/identity was kept or lost. In this way we can study the need and desire for rootedness and the various narratives of dislocation, travel and resettlement.

Wahlkurs Geschichte und Jura

Dr. Petr Bohata

Einführung in das tschechische Recht

Seminar [Übung]: Blockveranstaltung, 1 SWS, 2 LP

Institut für Ostrecht, Regensburg, Landshuter Str. 4, 2. Etage

Termine: Fr 11.12. / Sa 12.12.2009 sowie Fr 15.01. / Sa 16.01.2010

Jeweils von 9.30-17 Uhr

Abschlussklausur: 20.01.2010, 16-17 Uhr

Einführung in das tschechische Recht I enthält neben einer umfassenden Darstellung der Staats- und Rechtsgeschichte der Tschechoslowakei, ihrer Spaltung und der Tschechischen Republik, die Unrechtsbewältigung aus der Zeit der Diktatur sowie der Rechtsentwicklung seit 1918, insbesondere die Einführung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei das Internationale Privat- und Prozessrecht, die Verfassung der Tschechischen Republik, ihr Staatsaufbau einschließlich des Verwaltungsrechts, das Zivilrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Strafrecht, das Arbeitsrecht das Familienrecht und schließlich die beiden wichtigsten Prozessordnungen (StPO und ZPO). Einführung in das tschechische Recht II behandelt neben einer umfassenden Wiederholung des Internationalen Privat- und Prozessrechts (mit Falllösung), insbesondere eine Vertiefung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei neben den bereits in der Einführung I behandelten Rechtsgebieten, das Gesellschaftsrecht unter Berücksichtigung der inneren Verfassung der GmbH (GmbH Vertrag), das Arbeitsrecht, das Familienrecht (Scheidungsfall), das Insolvenzrecht und schließlich die Zwangsvollstreckung.

Literatur: Breidenbach (Hrsg.), Handbuch Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Bd. I, Teil CS. Pomahač, R./Vidláková, O., Veřejná správa. Hendrych, D.: Správní právo, obecná část. Mates, P./Čechmánek, B., Policejní právo - předpisy s komentářem. Štenglová, I./Plíva, S./Tomsa, M., Obchodní zákoník - komentář. Dědič, J.: Obchodní zákoník. Munková, J./Svoboda, P./Kindl, J., Soutěžní právo. Švestka, J./Jehlička, O./Škárová, M./Spáčil, J., Občanský zákoník - komentář. Zeitschrift Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Verlag C.H.Beck München. Jahrbuch für Ostrecht, Verlag C.H.Beck München. Studien des Instituts für Ostrecht, Peter Lang Verlag. Elektronische Datenbank LexData, Verlag C.H.Beck Praha.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Ende des vierten Tages.

Teilnahme-Voraussetzungen: Keine, Grundkenntnisse der tschechischen Sprache und des deutschen Rechts sind von Vorteil.

Kontakt und Anmeldung: Dr. Petr Bohata, Institut für Ostrecht München, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg Tel.: 0941 943 5460 E-Mail: petr.bohata@ostrecht.de

Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de

Sprachkurse Slavische Sprachen:

siehe: www.slavistik.uni-muenchen.de

UND

Russische Wirtschafts- und Rechtssprache: http://webinfo.campus.lmu.de/view_person.cfm?ps=29970

SLA MOD 31 Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (8 LP)

Der Realismus

Teil I

Prof. Dr. Raoul Eshelman

Der Realismus in Russland, Polen und Böhmen

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr, HGB F 007

Beginn: 21.10.2009

Modul wird im SS 2010 mit einem Kernkurs (6 LP) fortgesetzt.

Die Vorlesung bietet einen systematischen vergleichenden Überblick über die Entwicklung des Realismus in Russland, Polen und Böhmen.

SLA MOD 34 – Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der Slavischen Sprachen II (12 LP)

Teil II

Prof. Dr. Ulrich Schweier

Theorien des Sprachwandels (am Beispiel slavischer Sprachen)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-15.30 Uhr, HGB A 016

Beginn: 19.10.2009

Die Veranstaltung bildet die Fortsetzung des Kernkurses *Phraseologie (am Beispiel slavischer Sprachen)*.

Die Frage nach einer Theorie bzw. nach Theorien von Sprachwandel wird gerade auch in der heutigen slavistischen Forschung vergleichsweise selten gestellt. Die Veranstaltung soll deshalb dazu dienen, diesem Mangel abzuweichen: In einem ständigen Vergleich mit konkreten Phänomenen des Sprachwandels in ost-, west- und südslavischen Sprachen wird überprüft, inwieweit vorliegende theoretische Ansätze eine 'Erklärung' liefern und zu einem systematischeren Verständnis des Eintretens und des Ablaufs von Wandelerscheinungen führen können. Die Auswahl der im Hauptseminar (kritisch !) behandelten sprachwandeltheoretischen Ansätze wird so gestaltet sein, dass ein breites Spektrum sprachlicher Beschreibungsebenen sowie sprachtheoretischer Positionen erfaßt wird.

Leistungsnachweis: Die Vergabe eines Hauptseminarscheines beruht (neben regelmäßiger Teilnahme) auf folgenden Leistungen: Mündliches Referat mit kurzem vorbereitendem Abstract, Protokollierung einer Sitzung sowie schriftliche Ausarbeitung des mündlichen Themas in Form eines 'Essays' (Einzelheiten dazu sowie Thementübernahme in der 1. Sitzung).

SLA MOD 35 – Slavische Sprachwissenschaft: Semantik und Pragmatik der slavischen Sprachen (12 LP)

Teil I

Prof. Dr. Ulrich Schweier

Kognitive Linguistik (für Slavisten)

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Di 10.30-12 Uhr, Ludwigstr. 25, D 2a

Beginn: 20.10.2009

Das Modul wird im SS 2010 fortgesetzt.

Die vergleichsweise junge Disziplin der kognitiven Linguistik versteht sich als Teil einer umfassenden Kognitionswissenschaft, also einer ganz modernen Wissenschaft, die sich grundlegend mit Fragen der Informationsverarbeitung beschäftigt. Die kognitive Linguistik interessiert sich dabei für die Verarbeitung von Sprache bei Produktion und Rezeption bzw. für die Modellierung von sprachlichem Wissen (Sprache und Wissen). Ziel der Veranstaltung ist es zunächst, eine allgemeine Einführung in die Kognitionsproblematik zu leisten, um dann anschließend auf die spezifisch linguistischen Fragestellungen einzugehen. Da der kognitive Ansatz in der Slavistik noch recht stiefmütterlich behandelt wird, ist die Veranstaltung gerade auch deshalb wichtig, weil in ihr versucht wird, ausgewählte slavistische Forschungsbereiche kognitiv anzugehen.

Ein weiteres Ziel besteht darin, eine der neuesten kognitiven Grammatiktheorien – die sog. ‘Konstruktionsgrammatik’ – kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Leistungsnachweis: Die Vergabe eines Hauptseminarscheines beruht (neben regelmäßiger Teilnahme) auf folgenden Leistungen: Mündliches Referat mit kurzem vorbereitendem Abstract, Protokollierung einer Sitzung sowie schriftliche Ausarbeitung des mündlichen Themas in Form eines ‘Essays’ (Einzelheiten dazu sowie Themenübernahme in der 1. Sitzung).

SLA MOD 33 – Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der slavischen Sprachen I (8 LP)

Teil I und II

Nicht für Studienanfänger!

Prof. Dr. Ulrich Schweier

Soziolinguistik (für Slavisten)

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Do 14-15.30 Uhr, Schellingstr. 3, (S) 007

Beginn: 22.10.2009

mit

Elena Graf

Ringvorlesung zu Grundfragen und Methoden der Linguistik

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP, vierzehntägig

Fr 8.30-10 Uhr, HGB, B101

Kernkurs: Das Interesse für das Verhältnis von Sprache und Sprechen zur ‘Gesellschaft’ bzw. zu deren Trägern ist als solches nicht neu; von einer als eigenständige Disziplin erkennbaren soziokulturell ausgerichteten Sozio-Linguistik kann jedoch erst ab der Mitte des 20. Jh.s gesprochen werden.

In diesem Hauptseminar soll es zum einen darum gehen, vor allem slavistische anwendungs- oder theorieorientierte Ansätze zu Forschungsgebieten wie Standard/Non-Standard, Varietäten, Kontaktlinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprache & Politik, Anredeformen, kommunikative Kompetenz etc. vorzustellen und zu diskutieren. Zu Anfang soll jedoch auch gefragt werden, inwieweit und in welcher Form soziale Aspekte von Sprache / Sprechen bereits (lange) vor der ‘Geburt’ einer Soziolinguistik thematisiert worden sind (etwa bei B. de Courtenay, F. de Saussure, A. Meillet u.a.).

Leistungsnachweis: Die Vergabe eines Hauptseminarscheines beruht (neben regelmäßiger Teilnahme) auf folgenden Leistungen: Mündliches Referat mit kurzem vorbereitendem Abstract, Protokollierung einer Sitzung sowie schriftliche Ausarbeitung des mündlichen Themas in Form eines ‘Essays’ (Einzelheiten dazu sowie Themenübernahme in der 1. Sitzung).

Vorlesung: Die Ringvorlesung führt in die Kernbereiche der Linguistik – Phonetik und Phonologie, Morphologie (Flexion und Wortbildung), Syntax, Semantik, Lexikologie, linguistische Pragmatik, Textlinguistik, Soziolinguistik – ein. Grundbegriffe der Sprachwissenschaft sowie verschiedene theoretischen Richtungen und Analysemethoden werden u. a. anhand von slavischem Datenmaterial vorgestellt (zu allen slavischen Beispielen werden auch deutsche Entsprechungen angeführt).

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve (zusammen mit Günter Zöllner (Philosophie, LMU) und Michael F. Zimmermann (Kunstgeschichte, KU Eichstätt)

AugenSchein. Das Auge als Schwelle zur Welt – und als deren Teil – im Kunstdenken der europäischen Moderne.

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Blockseminar: Do, 22.10., 5.11., 19.11., 10.12.09 von 17-20 Uhr, HGB E 318 LMU München sowie 14.1. und 28.1.10 von 12-18:30 Uhr an der KU Eichstätt.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Elitestudienganges "Historische Kunst- und Bilddiskurse" (Master) statt. Nach Voranmeldung können Studenten der Philosophie, der Slavischen Philologie und der Kunstgeschichte der LMU und der KU Eichstätt-Ingolstadt am Seminar teilnehmen.

Der philosophische Part des Seminars wird klassisch-moderne Theorien des Sehens (Berkeley, Goethe, Schopenhauer) verbinden mit dem Rückgriff auf die Konzeptualität von Sehen und Auge in der klassischen und modernen Lehre vom Sein und vom Erkennen (Platon, Fichte). Im Vordergrund steht die Funktion des Auges als Einheitsspunkt von Subjektivität und Objektivität.

Literatur (jeweils in Auswahl): Platon, *Politeia* George Berkeley, *An Essay Towards a New Theory of Vision* J. W. v. Goethe, *Geschichte der Farbenlehre, Konfession des Verfassers* Arthur Schopenhauer, *Ueber das Sehn und die Farben* sowie ausgewählte Texte von J. G. Fichte zu den Themen Auge und Kraft, Auge und Ich sowie geistiges Auge.

Der literaturwissenschaftliche Aspekt des Hauptseminars verbindet allgemein kunsttheoretische Konzepte einer poetischen "Ophthalmologie" mit spezifischen Realisierungsformen derselben in konkreten Stilformationen und im Schaffen ausgewählter Autoren. Dabei bewegen wir uns vom "bösen Blick" der Romantik (E. Th. A. Hoffmann, N. Gogol) zur Entdeckung der Poetik des "point of view" im Realismus, vom "Momentanismus" der "dekadenten" Frühmoderne zum "Augenblick der Wahrheit" im Symbolismus. Die Kritik an der Reduktion der Kunst und Literatur auf ein "Denken in Bildern" (Belinskij) prägt eine medienfundamentalistische Sicht des Auges in den Avantgarden: Dies gilt für Dziga Vertovs "Film-Auge" in der Stummfilmära ebenso wie für die Devisualisierung der verbalen Semantik im Futurismus. Bemerkenswert ist weiterhin die Fixierung der Ästhetik auf die Doppelrolle des Voyeurismus/Exhibitionismus (so paradigmatisch in Nabokovs Roman *The Eye* oder in George Batailles *Obszönem Werk*). Schließlich geht es in der Postmoderne vielfach um eine gebrochene Rehabilitierung der visuellen Entsorgung der verbalen Sprache, gipfelnd in den

paradoxalen Medien der Installation oder des Minimalismus. Hier kippt das allessehende Auge um in den blinden Fleck, der ein jegliches Sein löscht.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Raoul Eshelman (mit Irina Schulzki)

Das russische Drama von Čechov bis heute

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, 006

Beginn: 20.10.2009

Die Veranstaltung bietet sowohl einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des russischen Dramas seit der Zeit Čechovs bis heute als auch eine Einführung in die Analyse des Dramas.

Literatur: Behandelt werden voraussichtlich folgende Texte: Čechov: *Ivanov* (1887); Gorkij: *Na dne* (1902); Daniil Charms: *Elizaveta Bam* (1927); Nikolaj Ėrdman: *Samoubijca* (1928); Evgenij Švarc: *Drakon* (1944); Aleksandr Vampilov: *Utinaja ochota* (1970); Nina Sadur: *Pannočka* (1985); Michail Ugarov: *Smert' Il'i Il'iča* (Oblom-Off) (2000); Evgenij Griškovec: *Kak ja s"el sobaku* (2000).

Vorausgesetzt werden gute Lesekenntnisse des Russischen.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Raoul Eshelman (mit Dorota Patrzalek)

Polnische Literatur der Gegenwart

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, 007

Beginn: 20.10.2009

Im Seminar werden ausgewählte Werke der polnischen Gegenwartsliteratur ausführlich analysiert. Der Schwerpunkt wird auf Werken mit einem mythographischen oder mythobiographischen Charakter liegen, die postmoderne Muster überwinden. Zu den zu lesenden Autoren werden u.a. gehören: Pawel Huelle, Stefan Chwin, Mikołaj Lozinski, Mirosław Nachacz, Wojciech Kuczok, Magdalena Tulli.

Die Veranstaltung setzt Lesekenntnisse des Polnischen voraus, die meisten Texte dürften aber in deutscher Übersetzung vorliegen.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Jan Jiroušek

Einführung in die Theatergeschichte Böhmens III: Das 20. Jahrhundert

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 14.30-16 Uhr, HGB A 325

Im Zusammenhang mit dem Versuch, einzelne entwicklungstragende Richtungen und Strömungen im böhmischen/tschechischen Theater wie auch deren Bezug auf den europäischen

Kontext seit der sog. „klassischen“ Moderne (1890er Jahre) bis in die aktuelle Gegenwart zu erfassen, werden folgende kulturhistorisch und theaterästhetisch bedeutende Abschnitte mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt:

- Symbolismus.
- Avantgarde in der Zwischenkriegszeit.
- Kleine Bühnenformen und Autoren-Theater seit den 1950er Jahren.
- Das tschechische Theater der 1990er Jahre und der Gegenwart.

Die Veranstaltung ist sowohl für Bohemisten/Slavisten als auch für Studierende der Theaterwissenschaft, der Literaturwissenschaft und der Kunstgeschichte, wie auch für alle, die sich für die kulturhistorischen Realien Böhmens interessieren, vorgesehen. Tschechischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Nora Scholz

Der Schatten der Macht: „Master i Margarita“ von Michail Bulgakov

Seminar [Übung]: 3 SWS, 6 LP

Mo 10-13 Uhr, HGB A 321

Ausgehend von der Text-im-Text-Doppelstruktur und der auch inhaltlich auf verschiedenste Weise thematisierten Macht-Thematik werden wir uns zunächst mit erzähltheoretischen Fragestellungen beschäftigen, die anhand des Textes gelernt und in der Anwendung geübt werden, bevor wir uns auf die Spur der zahlreichen im Werk angelegten Diskurse und Motive begeben. Interessant ist hier neben dem Motiv des verbrannten Manuskripts und einer Einordnung in die „Schattenliteratur“ der 30er Jahre vor allem das dicht gespannte Netz der Intertextualität, nicht nur im Hinblick auf das allgegenwärtige Faust-Motiv, sondern auch der Rückgriff auf das phantastische „Erbe“ Gogols, der Bezug zu Dostoevskijs *Brat’ja Karamazovy*, u.a.

Einen wichtigen Baustein der Übung wird – immer in Bezug auf den Roman – auch die Beschäftigung mit ausgewählten Texten der (Religions-)Philosophie von Sergej N. Bulgakov, Nikolaj Berdjaev, Pavel Florenskij und Lev Šestov darstellen.

Um auch auf die (intermediale) Rezeptionsästhetik eingehen zu können, werden wir uns gemeinsam einige Adaptionen (Film, Theater, Oper) ansehen.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Jan Jiroušek

Verbal-visuelle Intermedialität in der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 16-17.30 Uhr, HGB A 325

Anhand exemplarischer Analyse werden zwei Ziele verfolgt:

1. Unter dem theoretischen Aspekt werden Merkmale der verbal-visueller Koexistenz untersucht. Die auf der Semiotik basierende Methodologie der Intermedialitätsforschung wird insbesondere im Zusammenhang mit folgenden Problemen diskutiert:
 - 1.1. In welchem Verhältnis befinden sich Elemente heterogener Zeichensysteme untereinander.
 - 1.2. Wie realisiert sich die Visualität in Äußerungen eines verbalen Systems und vice versa.
 - 1.3. Wie lassen sich die verbal-visuellen Relationen systematisch verfolgen und klassifizieren.

2. Unter dem historischen Aspekt werden die Intermedialitätserscheinungen in der tschechischen Literatur (und Kunst) des 20. Jahrhunderts sowohl in Bezug auf die nationalen Spezifika als auch im Zusammenhang mit dem europäischen Kontext verfolgt. Dabei stehen vor allem folgende Themen zur Debatte:

- 2.1. Die Rolle der Programmästhetik im literarischen/künstlerischen Schaffen.
- 2.2. Die Avantgarde und deren kulturelles Erbe.
- 2.3. Der Stellenwert visueller Medien in der Kultur des 20. Jahrhunderts.
- 2.4. Medienfundamentalismus und Medieninterferenz.
- 2.5. Postavantgardistische Strömungen und die Postmoderne.

Tschechischkenntnisse sind zwar willkommen, jedoch nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Barbara Sonnenhauser
Semantik für Slavisten
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Fr 12-14 Uhr, HGB A 325

Die Tatsache, dass sprachliche Zeichen etwas ‘bedeuten’ und somit im Sprechen und Schreiben etwas mitgeteilt werden kann, ist eines der zentralen Merkmale von Sprache. Diejenige Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der ‘Bedeutung’ von sprachlichen Zeichen beschäftigt, ist die Semantik. Zentrale Fragestellungen der Semantik betreffen das Zustandkommen der Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Äußerungen, sowie Möglichkeiten der Bedeutungsbeschreibung. Diese Übung betrachtet Wort- und Satzsemantik aus lexikographischer, kognitiver und formaler Perspektive. Auch die Schnittstellen der Semantik zu benachbarten Disziplinen, insbesondere der Pragmatik, werden diskutiert. Dabei werden sowohl speziell slavistische Ansätze behandelt, als auch allgemein-linguistische, die auch für die Analyse slavischer Daten von Interesse sein können.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Barbara Sonnenhauser
Funktional-semantische Felder
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr, HGB E 318

Ein funktional-semantisches Feld wie beispielsweise Temporalität oder Aspektualität umfasst sprachliche Einheiten, die allgemeine semantische Relationen ausdrücken. Im Kern solcher Felder stehen in der Regel grammatische Kategorien, z.B. Tempus und Aspekt, während sich an der Peripherie u.a. lexikalische (z.B. Adverbien) oder syntaktische (z.B. Wortstellung) Mittel zum Ausdruck der entsprechenden semantischen Relation befinden.

In der Übung wird zunächst der zugrunde liegende Ansatz einer funktionalen Grammatik vorgestellt, bevor dann ausgewählte funktional-semantische Felder einzelsprachlich und sprachvergleichend untersucht werden.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Robert Zangenfeind

Einführung in das Bedeutung-Text-Modell

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 16-17.30 Uhr, HGB E 210

Beginn: 22.10.2009

Beim Bedeutung-Text-Modell (BTM) handelt es sich um eine von der Moskauer Semantischen Schule (I.A. Mel'čuk, Ju.D. Apresjan u.a.) entwickelte Theorie zur Beschreibung natürlicher Sprachen.

Das BTM umfasst ein neuartiges Erklärend-kombinatorisches Wörterbuch mit umfangreichen Informationen und eine Grammatik, die als Translator fungiert. Dieser überträgt in mehreren Etappen gegebene Texte einer natürlichen Sprache in die diesen Texten entsprechenden Bedeutungen und umgekehrt.

In der Übung werden die zehn Zonen des Wörterbucheintrags im BTM sowie die verschiedenen Darstellungsebenen der Semantik, Syntax und Morphologie, die in der Grammatik des BTM verwendet werden, ausführlich besprochen.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Robert Zangenfeind

Linguistische Methoden in der automatischen Sprachverarbeitung

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 10.30-12 Uhr, HGB A 325

Beginn: 23.10.2009

In dieser Übung sollen linguistische Methoden betrachtet werden, die sich auf Grund ihres formalen Beschreibungsansatzes zur Verwendung in der automatischen Sprachverarbeitung eignen. Das Bedeutung-Text-Modell der Moskauer Semantischen Schule beinhaltet solche Methoden u.a. in Form von Lexikalischen Funktionen und Rektionsmodellen.

Mit Hilfe Lexikalischer Funktionen lässt sich die Ersetzbarkeit und die Kombinierbarkeit von Wörtern, die bezüglich ihrer Bedeutung verbunden sind, formal beschreiben. Das Rektionsmodell enthält Informationen über die Aktanten eines prädikativen Wortes und deren morphologische Gestalt in Verbindung mit diesem Wort.

Diese beiden mächtigen Werkzeuge finden ihre praktische Anwendung z.B. bei der maschinellen Übersetzung und Paraphrasierung. Implementiert sind diese zusammen mit einer speziellen Dependenzsyntax in dem linguistischen Prozessor ETAP-3, dessen Arbeitsweise ebenfalls in der Übung betrachtet werden soll.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wahlkurs Slavistik

Elena Graf

Wortarten

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 8.30-10 Uhr, HGB E 318

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Übung stehen Fragen der Systematisierung von lexikalischen Einheiten im Rahmen der Wortartensysteme. Anhand verschiedener Wortartenkonzeptionen und damit verbundener klassifikatorischer Kriterien werden Darstellungsweisen einzelner Klassen von Wörtern in der deskriptiven Grammatik diskutiert. Dabei sollen insbesondere westslavische Sprachen berücksichtigt werden.

Leistungsnachweis: Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Ludwigstraße 25/0, 80539 München
Sekretariat: Elisabeth Kellner, Tel.: 089/2180-2348, Raum E 03,
E-Mail: volkskunde@lrz.uni-muenchen.de

Institut für Interkulturelle Kommunikation, Edmund-Rumpler-Str. 9, 80939 München
Geschäftszimmer (Information und Fachstudienberatung), Tel.: 089/2180-9617, E-Mail:
ikk@ikk.lmu.de
Öffnungszeiten Geschäftszimmer (Sandra Meinas): Mo, Di, Mi jeweils 10–12.

IKK:

Teilnahmevoraussetzung für die IKK-Wahlkurse: erfolgreiche Teilnahme am Teil I des IKK-Moduls!

Anmeldung zu den **Proseminaren und Hauptseminaren** für alle Studierenden, die einen Schein im betreffenden Seminar erwerben wollen (bei Teilnahme ohne Scheinerwerb ist eine Anmeldung nicht notwendig): ab sofort bis 14.10.2009 im Geschäftszimmer oder per E-Mail an ikk@ikk.lmu.de.

Bitte melden Sie sich unbedingt in jedem Semester zurück, in dem Sie eine Lehrveranstaltung in IKK besuchen oder die Bibliotheken der Institute benutzen möchten!

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Kleineberg oder an Frau Dr. Koptelzewa: G.Koptelzewa@ikk.lmu.de

EE:

Anmeldung für die **Wahlkurse EE** (außer Vorlesungen): **ab sofort** unter: http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrveranst/vorlesungsverz/anmeldung1/index.html

Rückmeldung: Bitte melden Sie sich in jedem Semester, in dem Sie unsere Lehrveranstaltungen besuchen, zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie zurück.

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Kleineberg oder an Frau Prof. Dr. Götz: i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de

Achtung Erstsemester EE/IKK 2009/10: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!

EE/IKK MOD 31 (Interkulturelle Kommunikation): Theorie der Interkulturellen Kommunikation (12 LP)

Teil I

Professor Dr. Alois Moosmüller
Einführung in die Interkulturelle Kommunikation
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di. 12–14 Uhr, Raum S004, Schellingstr. 3

mit:

Dr. Galina Koptelzewa
Einführung in die Interkulturelle Kommunikation: Schwerpunkt östliches Europa
Seminar [Übung]: 2 SWS, 4 LP
Di 14-16 Uhr, Raum B103 Edmund-Rumpler-Str. 9
Ab Di. 20.10.2009

Wird fortgesetzt im SS 2010 mit einem Kernkurs (2 SWS, 6 LP).

Vorlesung: Die Vorlesung führt in die wesentlichen Theorien und Methoden, Forschungsfelder und Anwendungsbereiche der Interkulturellen Kommunikation ein. Dabei wird insbesondere folgenden Fragen nachgegangen: Wie wird kulturelle Differenz konstruiert? Wie wirkt sich kulturelle Differenz in öffentlichen bzw. institutionalisierten und in privaten interkulturellen Handlungskontexten aus? Wie gehen die interkulturellen Akteure auf der Ebene des Individuums, der Gruppe, der Organisation mit kultureller Differenz um? Was gehört zu einer interkulturellen Kompetenz, welche gesellschaftliche Relevanz hat sie und wie kann diese Kompetenz erworben werden?

Seminar [Übung]: In der Begleitveranstaltung zur Vorlesung wird das Wissen über Kultur und Kommunikation mit Bezug auf die Gesellschaften Osteuropas vertieft und kritisch diskutiert. Ziel ist es, zum Erfassen kulturbedingten kommunikativen Handelns und zum Verstehen interkultureller Interaktionen anzuleiten. Im Mittelpunkt steht die Anwendung des theoretischen und methodischen Wissens auf interkulturelle Interaktionen mit Osteuropäern. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist verpflichtend. Das Modul wird fortgesetzt im SS 2010 mit einem Kernkurs.

Literatur: wird im Seminar mitgeteilt

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung, Beteiligung, Klausur

Achtung Drittsemester EE/IKK 2009/10: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!

Nicht für Erstsemester Europäische Ethnologie!

EE/IKK MOD 32 (Europäische Ethnologie): Aspekte der Europäischen Ethnologie (12 LP)

Teil II

Professor Dr. Dr. h.c. Klaus Roth, Dr. Marketa Spiritova

Aspekte der Europäischen Ethnologie: Alltagskultur im östlichen Europa

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 12–14 Uhr, Ludwigstr. 25, R. D2b

Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Fortsetzung vom SS 2009, Roth, Seminar [Übung] plus Vorlesung, 6 LP

Das Seminar soll einen vertieften Einblick in die Volks- und Alltagskultur der Gesellschaften des östlichen Europa und ihren Wandel vermitteln. Der regionale Schwerpunkt soll zum einen auf Südosteuropa als dem ethnisch, sprachlich, religiös und kulturell heterogensten Teil Europas liegen; er hat in den letzten 150 Jahren tiefgreifende Modernisierungsprozesse durchgemacht, die zu starken Verwerfungen und Konflikten geführt haben - von der hastigen 'Europäisierung' im späten 19. Jh. über die 'sozialistische Modernisierung' bis hin zur heutigen Transformation zu demokratischen Zivilgesellschaften. Ein zweiter regionaler Schwerpunkt soll das östliche Mitteleuropa sein, das durch den Sozialismus und die heutige EU-Mitgliedschaft einige Ähnlichkeiten mit Südosteuropa aufweist.

In den Referaten sollen ausgewählte Aspekte der Alltagskultur und des soziokulturellen Wandels vor allem in der sozialistischen und postsozialistischen Periode behandelt werden.

Teilnahme an Teil I des Moduls (mit Vorlesung) ist Voraussetzung.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für einen Schein ist eine schriftliche Arbeit von 20 Seiten Umfang.

Wahlkurs IKK

Dr. Monika Kraemer

PS: Führung im Kulturvergleich: Die GLOBE-Studie

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr, Raum B112, Edmund-Rumpler-Str. 9

Die Untersuchung von Hofstede gilt trotz aller berechtigten Kritik als Meilenstein der interkulturellen Forschung. Bislang unter Interkulturalisten noch kaum rezipiert ist dagegen die GLOBE-Studie (Global Leadership and Organizational Behavior Effectiveness). Sie beinhaltet die Ergebnisse eines zehn Jahre dauernden, interdisziplinären und international besetzten Forschungsprogramms. Im Zentrum der GLOBE-Studie steht der Zusammenhang von Kultur und Führung in 62 Ländern. Kultur, definiert als „practices and values“, hat einen Impact auf implizite Führungstheorien und Organisationspraktiken – so die Globe-Studie. Insgesamt werden neun Kulturdimensionen sowie deren Implikationen für Führung identifiziert. Das Seminar beschäftigt sich mit den wesentlichen Aspekten der GLOBE-Studie (Zielsetzung, Methode, Vorgehensweise, Ergebnisse) und ihren Bezügen zu anderer Forschung, beispielsweise auch Hofstede.

Wahlkurs IKK

Dr. Marc Hermeking

PS: Entwicklungshilfe, Know-how-Transfer und Technikexport in fremde Kulturen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Raum 1.43, Oettingenstr. 67

Der Transfer von technischen Gütern und betriebstechnischem Know-how in fremde Kulturen findet sowohl im Rahmen industrieller Technikexporte als auch im Rahmen technischer Entwicklungszusammenarbeit statt. Interkulturelle Aspekte, Herausforderungen und Probleme dieses Technik- und Wissenstransfers (z.B. Personal- und Projektmanagement, "angepasste" Technologie bzw. Lokalisierung, die Rolle digitaler Technik, Interdependenzen von Kultur und Technik, Entwicklungskonzepte etc.) werden aus Blickwinkeln verschiedener Disziplinen betrachtet. Anhand zahlreicher Fallbeispiele aus der Transferpraxis wird zudem Ikk-relevantes Grundwissen angewendet und vertieft.

Literaturhinweise: erfolgen zu Seminarbeginn.

Teilnahmevoraussetzung: Referat, Hausarbeit, selbständige Literaturrecherche. Weitere Informationen, Themenvorstellung und -vergabe in der ersten Veranstaltung am Di., 20.10.2009 (Seminarbeginn).

Wahlkurs IKK

Dr. Galina Koptelzewa

PS: Interkulturelle Lehr- und Lernstile

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr, Raum B 103, Edmund-Rumpler-Str. 9

Die heutige grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden und Dozenten macht kulturspezifische Unterschiede in Denk- und Handlungsrouninen zu einem Bestandteil der akademischen Austauschprozesse. Lernkulturen treffen aufeinander, Lehr- und Lerngewohnheiten werden dabei (meist unbewusst) mitgenommen und in die neuen Kontexte übertragen. Bei der interkulturellen Begegnung im Seminarraum werden teils die neuen Handlungsrouninen übernommen, teils die alten beibehalten, und teils entsteht eine Kombination, die Synergien, aber auch Konflikte hervorbringen kann. Im Kurs wird der Frage nachgegangen, inwiefern Kultur akademische

Landschaften beeinflusst und Lehr- und Lernstile prägt. Die Fragen, die uns beschäftigen werden, sind: Wie ist ein akademischer oder wissenschaftlicher Stil definiert? Was sind die primären und sekundären Ziele der akademischen Lehre? Welche Konsequenzen leiten sich dadurch für die kommunikativen Aspekte der akademischen Interaktion ab? Was sind die Rollenvorstellungen für Studenten und Dozenten? Wie kulturspezifisch sind sie geprägt?

Einführende Literatur: J. Galtung: Struktur, Kultur und intellektueller Stil. Ein vergleichender Essay über saxonische, teutonische, gallische und nipponische Wissenschaft. In: A. Wierlacher (Hg.): Das Eigene und das Fremde. Prolegomena zu einer interkulturellen Germanistik. München 1985, 151-193.

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller
PS: Konflikt und Konfliktlösung: Interkulturelle Perspektiven
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr, Raum B 105, Edmund-Rumpler-Str. 9
Max. 20 Teilnehmer

Das Seminar beschäftigt sich mit Konflikt in interkulturellen Kontexten und Situationen. Zunächst soll herausgefunden werden, was aus unterschiedlicher kultureller Perspektive überhaupt unter "Konflikt" und „Konfliktlösung“ verstanden wird. Dazu werden verschiedene Ansätze der Konfliktforschung herangezogen. Wir werden Konfliktkonstellationen in internationalen und multikulturellen Kontexten untersuchen und fragen, ob und wie sich kulturelle Unterschiede bei der Konzeptualisierung bzw. bei der Lösung geltend machen. Im ersten Teil des Seminars werden anhand eines Readers grundlegende Texte bearbeitet. Wir werden uns zum einen theoretisch mit der Thematik auseinandersetzen - die entsprechenden Basistexte werden als Reader eine Woche vor Seminarbeginn verfügbar sein - und zum anderen werden die Teilnehmer eigene kleine empirische Untersuchungen im Raum München durchführen und die Ergebnisse im Seminar präsentieren.

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller
HS: Akkulturation – Leben in fremden Kulturen
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mi 10-12 Uhr, Raum B 109, Edmund-Rumpler-Str. 9

Der Begriff Akkulturation wurde 1936 von den Kulturanthropologen Redfield, Linton und Herskovits in den Diskurs um Migration eingeführt und bezeichnet jene Phänomene, die sich ergeben, wenn Gruppen von Individuen in direkten und dauerhaften Kontakt mit unterschiedlichen Kulturen treten, wodurch sich Wandlungen in den ursprünglichen Kulturmustern der einen oder beider Gruppen ergeben. In der Interkulturellen Kommunikation und der Cross-Cultural Psychology wird kultureller Wandel weniger auf der Gruppenebene, sondern mehr auf der Ebene der individuellen Akteure gesehen. Die "psychologische Akkulturation", die einhergeht mit der Anpassung eines Individuums an einen neuen kulturellen Kontext und der damit verbundenen Notwendigkeit, kulturelle Verschiedenheit im Alltagshandeln zu bewältigen, wird dabei als grundsätzlich stresserzeugend bzw. -verstärkend gesehen. In dem Seminar soll das Phänomen Akkulturation sowohl auf der Gruppenebene als auch auf der individuellen Ebene betrachtet werden, um auf diese Weise zu einem vertieften Verständnis dieses für die IKK zentralen Themas zu kommen. Ein Reader mit ausgewählter Literatur ist zum Seminarbeginn erhältlich

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Juliane Roth

HS: Literarische Fiktionen als Quellen kulturellen Wissens: Fallstudien zu Osteuropa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockseminar! Sitzungsdaten: 26. Oktober, 9./23./30. November, 7./14./21. Dezember 2009

Raum B 103, Edmund-Rumpler-Str. 9

Das Seminar schließt sich thematisch an das im Sommersemester gehaltene Hauptseminar an und geht von der Frage nach den Möglichkeiten für das „Erlernen“ einer fremden Kultur aus. Wie eigne ich mir kulturspezifisches Wissen über soziale Rollen, Familienstrukturen, Bildungsideale, Umgangsformen, Geschmack oder Erziehungsstile an? Dieses Wissen kann wohl aus unterschiedlichen Quellen geholt werden – üblich im interkulturellen Bereich sind bisher landeskundliche Darstellungen, schriftliche und mündliche Expertenberichte oder Kulturkompendien wie "Leben und Arbeiten in China" oder „Russlandknigge“. Diesen Quellen wird häufig vorgeworfen, dass sie stark verkürzen, Stereotypisierungen anheim fallen und deswegen die 'mindsets' und 'ways of life' fremder Kulturen nur holzschnittartig vermitteln. Kann man zum Zweck des kulturellen Lernens auch literarische Werke nutzen? Die „literarische Wende“ in den Politik- und Entwicklungswissenschaften hat zu der Einsicht geführt, dass Gesellschaftsromane und biographische Novellen mit Erzählinhalten, die in konkreten sozialen und kulturellen Kontexten verankert sind, sehr effiziente qualitative Lernquellen sein können.

Dieser Vorstellung schließt sich das Seminar an und will in die Nutzung von literarischen Quellen als Teil der ethnographischen Methode in der Interkulturellen Kommunikation einführen. Anhand der Analyse ausgewählter Werke osteuropäischer Autoren wird im Seminar dieser These kritisch nachgegangen. Die Betrachtung der Rekonstruktionen der dort geschilderten sozialen Realitäten wird sich an der konstruktivistischen Perspektive orientieren.

Wahlkurs EE

Dr. Marketa Spiritova

PS: Europäische Selbst- und Fremdbilder

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14–16, Historicum, Zi. 434, Schellingstr. 12

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstruktion von nationalen Selbst- und Fremdbildern in Europa in Geschichte und Gegenwart: Welche Bilder vom Eigenen und Fremden werden vor dem Hintergrund regionalisierender und europäisierender Tendenzen von den Gesellschaften in Ost und West entworfen? Welche stereotypen Vorstellungen kommen dabei zum tragen und welche Funktionen erfüllen sie? Welchem kulturellen Wandel unterliegen Selbst- und Fremdbilder im historischen Prozess? Nach eingehender Beschäftigung mit den theoretischen Grundlagen zur Stereotypen- und Identitätsforschung wollen wir mit den Methoden der Bild- und Objektanalyse sowie in qualitativen Interviews Selbst- und Fremdzuschreibungen und ihre Bedeutung für die nationale Identität ergründen.

Einführende Literatur: Corbea-Hoisie Andrei, Rudolf Jaworski, Monika Sommer (Hg.) 2004: Umbruch im östlichen Europa. Die nationale Wende und das kollektive Gedächtnis. Innsbruck u.a.; Hahn, Hans Henning 2002: Stereotyp, Identität und Geschichte. Die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen. Frankfurt am Main; Roth, Klaus 1998: „Bilder in den Köpfen“. Stereotypen, Mythen, Identitäten aus ethnologischer Sicht. In: Valeria Heuberger, A. Suppan, E. Vyslonzil (Hg.), Das Bild vom Anderen: Identitäten, Mentalitäten, Mythen und Stereotypen in multiethnischen europäischen Regionen. Frankfurt am Main, S. 159-168.

Wahlkurs EE

Prof. Dr. Irene Götz

Nationale Identitäten – kulturhistorische, ethnographische und biographische Zugänge

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mi 10–12, E 001, Schellingstr. 3

Nationale Identitäten sind, insbesondere seit dem 19. Jahrhundert, wirkmächtige Konstruktionen, die als „imagined communities“ durch kulturelle Praktiken und Inszenierungen in den Alltag hinein vermittelt werden. Nationale, regionale oder auch europäische Identitätskonzepte erscheinen dabei zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Regionen bei Einzelnen und Gruppen als konvergente oder aber auch als komplementäre oder konkurrierende Konzepte für die Selbstverortung. In dieser Vorlesung soll anhand von historischen wie gegenwärtigen Beispielen nationaler Identitäts- und Geschichtspolitik den unterschiedlichen Gebrauchszusammenhängen, Vermittlungsstrategien und Wirkungsweisen des Nationalen nachgegangen werden. Mit einer solchen multiperspektivischen Analyse, die Beispiele aus dem westlichen wie aus dem östlichen Europa mit einbezieht und schwerpunktmäßig auf die Situation Deutschlands nach der „Wende“ eingeht, wird verstehbar gemacht, wie kultureller Raum zu nationalem Raum homogenisiert wurde und wird und wie die Idee des Nationalen auch beim Einzelnen bewusstseinsbildend werden konnte.

Einführende Basisliteratur: Wolfgang Kaschuba (Hg.): Kulturen – Identitäten – Diskurse. Perspektiven Europäischer Ethnologie. Berlin 1995.

Wahlkurs EE

Prof. Dr. Burkhard Lauterbach

Kultur – Alltag – Wissenschaft. Einführung in die Volkskunde/Europäische Ethnologie.

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr, B 139, Theresienstr. 39

Die Vorlesung versteht sich als einführende Veranstaltung und bietet daher einen allgemeinen Überblick über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Vor allem geht es darum, die zentralen Begriffe und Fragestellungen, die Gegenstandsbereiche sowie das breite Spektrum gegenwärtiger Forschungsansätze vorzustellen und so in die Denkweisen der Disziplin einzuführen. Forschungsbeispiele, auch aus der Wissenschaftsgeschichte, illustrieren die theoretischen Ausführungen, um zu einem besseren Verständnis volkskundlichen Denkens und Forschens beitragen zu können. Das wissenschaftliche Profil, das in der Lehrveranstaltung vermittelt wird, soll mit alltäglichen Erfahrungen, Beobachtungen und Problemstellungen in Beziehung gesetzt werden, um so die spezifischen Qualitäten des Faches als auch Bezüge zur beruflichen Praxis zu verdeutlichen.

Literatur: Bausinger, Hermann: *Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse*. 3. Aufl. Tübingen 1999. – Brednich, Rolf W. (Hg.): *Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie*. 3. Aufl. Berlin 2001. – Gerndt, Helge: *Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende*. 3. Aufl. Münster u.a. 1997. – Götsch, Silke, Albrecht Lehmann (Hg.): *Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie*. Berlin 2001. – Kaschuba, Wolfgang: *Einführung in die Europäische Ethnologie*. 3. Aufl. München 2006. – Warneken, Bernd Jürgen: *Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung*. Wien u.a. 2006.

Wahlkurs EE

Dr. Des. Birgit Huber

PS: Postsozialismus: Mittel- und Osteuropäische Transformationen von Religion

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blocktermine: 30.10. / 08.01. / 05.02.: je 13-18 Uhr und 31.10. / 09.01. / 06.02.: je 9:30-14:30 Uhr.

Freitag: 104, Richard-Wagner-Str. 10

Samstag: RG 024, Ludwigstr. 28

“Ein Gespenst geht um in der westlichen Welt – das Gespenst der Religion. Landauf, landab wird uns von ihr versichert, nach längerer Abwesenheit sei sie unter die Menschen der modernen Welt zurückgekehrt, man tue gut daran, mit ihrer neuen Präsenz ernsthaft zu rechnen. (...) Die Mächte des alten Europa haben sich zu einer pompösen Willkommensfeier verbündet – auf ihr versammeln sich ungleiche Gäste: der Papst und die islamischen Gelehrten, die amerikanischen Präsidenten und die neuen Kremlherren, alle Metterniche und Guizots unserer Tage, die französischen Kuratoren und die deutschen Soziologen.“ So beginnt der Philosoph Peter Sloterdijk, der die „Wiederkehr der Religion“ schlicht für ein Märchen hält, sein neuestes Buch aus dem Jahre 2008. Die Europäische Ethnologie hat sich bisher kaum zu dieser Willkommensfeier geäußert. Gerade sie jedoch kann durch die Kontextsensibilität ihrer Vorgehensweise die Globalthese von der weltweiten Wiederkehr der Religion nach dem „Scheitern“ der Aufklärung differenzieren und entzaubern. Als Ausgangspunkt für den Vergleich von exemplarischen Entwicklungen ist es notwendig, eine begriffliche Basis dafür zu schaffen. Dies kann anhand der Frage geleistet werden, was denn eigentlich die Spezifik religiöser Überzeugungen ist. Diese Frage steht im Mittelpunkt des ersten Teils des Proseminars. Darauf baut der zweite Teil des Proseminars auf. In ihm geht darum, empirische Beispiele zu vergleichen, und zwar aus einer Großregion, die in den letzten 20 Jahren fundamentalen Transformationen unterworfen war – die ehemals sozialistischen Länder in Mittel- und Osteuropa. Hier findet sich eine große Spannweite von Umgehensweisen mit dem marxistischen Versuch, religiöse Deutungssysteme und entsprechende Praktiken in private Nischen zurückzudrängen und schließlich völlig zu eliminieren. So

konnte in Ländern wie Polen die katholische Kirche ihre Bedeutung bis heute bewahren, während für Ostdeutschland in der Religionsforschung eine flächendeckende Säkularisierung behauptet wird. Die Basis für den Vergleich von Ostdeutschland, Polen, Litauen und Russland bildet die Frage nach der Entwicklung von Zivilgesellschaft. Entsprechende Fragestellungen, die gemeinsam bearbeitet werden, lauten: Welche Konzepte und Praktiken von Zivilität konkurrieren lokal jeweils miteinander? Auf welche religiösen Ressourcen sowie Fähigkeiten, die sie in religiösen Kontexten erworben haben greifen die Akteure zurück? Wie sind diese Prozesse durch die Erfahrungen aus der Ära des Sozialismus, aber auch aus prä-sozialistischer Zeit beeinflusst?

Grundlegende Literatur: Peter Sloterdijk: Du mußt dein Leben ändern. Über Anthropotechnik. Frankfurt am Main 2009; Hans Joas (Hrsg.) Was sind religiöse Überzeugungen? Göttingen 2003; Christopher Hann (Hrsg.): Postsozialismus. Transformationsprozesse in Europa und Asien aus ethnologischer Perspektive. Frankfurt/New York 2002; Christopher Hann (Hrsg.): The Postsocialist Religious Question: Faith and Power in Central Asia and East-Central Europe. Münster 2006.

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen Jerger: RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg. Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

Dr. Richard Frensch: Osteuropa-Institut Regensburg, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 943-5412, Fax: (0941) 943-5427, E-mail: frensch@osteuropa-institut.de.

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Dr. Richard Frensch

Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Dienstag (Vormittag) oder Donnerstag, OEI Regensburg, Landshuter Str. 4, Raum 017

Beginn: 19.10.2009

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

Für beide Veranstaltungen sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Kernkurs: Die Veranstaltung ist konzipiert für Studierende des Elitestudiengang „Osteuropastudien“, des Bohemicums und der Deutsch-Tschechischen Studien. Methodische Vorkenntnisse in der VWL sind nicht erforderlich.

An Hand der jüngeren Wirtschaftsentwicklungen in Osteuropa sollen wichtige makroökonomischer Konzepte der VWL erarbeitet und angewandt werden.

1. Das Erbe der Planwirtschaft (Koordinations- und Anreizprobleme; Charakteristika der Planwirtschaft)
2. BIP und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Begriffe: Investition, Konsum, Außenbeitrag, Staatsbudget)
3. Stabilisierung der Wirtschaft 1991/92 (Gleichgewicht; Ungleichgewichte; Elemente der Transformation)
4. Stabilisierung (Grundlagen des AD-AS Modell; Vaclav Klaus: Stabilisierung im AS-AD Modell; IWF und Weltbank: Washingtoner Konsens)
5. Ergebnisse der neunziger Jahre (Produktion und Inflation; Erklärungen für den Produktionsrückgang; Restrukturierung und das tschechische „Beschäftigungswunder“)
6. Institutionen (Privatisierung und Eigentümer; Corporate Governance und Rechtssystem; Indikatoren der Transformation [EBRD etc.]
7. Wachstum (Grundlagen des Wachstums: Kapitalakkumulation und technischer Fortschritt; Wachstumsstrategie: Hohe Investitionen und ADI; Export-orientiertes Wachstum)

8. Einbeziehung in die Weltwirtschaft I (Ursachen des Außenhandels; komparative Vorteile; Ausländische Direktinvestitionen; Handelsabkommen; Außenhandelsstruktur)
9. Einbeziehung in die Weltwirtschaft II (Wechselkurs: Wirkungen von Auf- und Abwertungen; Wechselkursregime; Währungskrise von 1997)
10. EU-Beitritt (Kopenhagener Kriterien; EU-Fonds: Struktur und Landwirtschaft; Anpassung an den aquis)

Allgemeine Literatur: Allgemeine Lehrbücher zu den Problemen der Transformationswirtschaften. z.B.: Marie Lavigne, *The Economics of Transition*, Macmillan Press, Houndsmills and London, 1995; Daniel Gros, Steinherr, *Winds of Change*, Addison Wesley Longman 1995.

An verschiedenen Stellen werden grundsätzliche wirtschaftliche Konzepte eingeführt. Die Standardreferenz hierfür ist: N. Gregory Mankiw, *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001.

Pflichtlektüre und weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, 90-minütige Klausur, vier Hausaufgaben.

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Teil I

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

Kann im SS 2010 mit der Vorlesung von Prof. Dr. Jürgen Jerger: *Außenhandelstheorie und Politik* oder der Veranstaltung von PD Dr. Christoph Knoppik *Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West* fortgesetzt werden.

Alternativ dazu:

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Dr. Richard Frensch

Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Dienstag (Vormittag) oder Donnerstag, OEI Regensburg, Landshuter Str. 4, Raum 017

Beginn: 19.10.2009

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

oder:

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Europäische Wirtschaft

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Die Vorlesung kann im WS 2009/10 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/WiWi/Wiegard/start/de/lehre/2009-2010/EW/index.htm>

Seminar [Übung]: Mo 10-12 (Gruppe 1); Mo 14-16 Uhr (Gruppe 2)

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Europäische Wirtschaft

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Die Vorlesung kann im WS 2009/10 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/WiWi/Wiegard/start/de/lehre/2009-2010/EW/index.htm>

Seminar [Übung]: Mo 10-12 (Gruppe 1); Mo 14-16 Uhr (Gruppe 2)

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

Wahlkurs VWL

Teil I

Prof. Dr. Dowling

Internationales Management

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Do 16–18 Uhr

PD Dr. Tilmann Hemminger

Seminar [Übung]: Di 14-16 Uhr, H 13 (Gruppe 1); Di 16-18 Uhr (Gruppe 2); Di 18-20 Uhr (Gruppe 3)

Wird im SS 2010 mit der Veranstaltung von Prof. Dr. Jürgen Jerger: *Außenhandelstheorie und Politik* fortgesetzt.

Fakultative Veranstaltungen:

Fast alle Veranstaltungen setzen grundlegende Kenntnisse der mikro- und/oder makroökonomischen Theorie voraus, wie sie in den beiden ersten Semestern der wirtschaftswissenschaftlichen B.Sc.-Studiengänge vermittelt werden (Mikroökonomie I und II, Makroökonomie I und II). Sollte dieses Vorwissen nicht vorhanden sein, so muss dieses individuell nachgeholt werden. Prüfungen dazu können im Rahmen des Elitestudiengangs nicht anerkannt werden.

Grundlagen der VWL

Prof. Dr. Lutz Arnold

Makroökonomie I

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 0 LP

Vorlesung: Do 8.30–10 Uhr, H 15

Seminar [Übung]: Mo 10-12 Uhr, CH 12.0.19 (Gruppe 1); Mo 12-14 Uhr, H 3 (Gruppe 2); Mo 16-18 Uhr, H 21 (Gruppe 3); Di 12-14 Uhr, H 12 (Gruppe 4); Di 14-16 Uhr, H 16 (Gruppe 5); Mi 10-12 Uhr, R 005 (Gruppe 6); Mi 12-14 Uhr, H 12 (Gruppe 7); Mi 14-16 Uhr, H 10 (Gruppe 8); Do 12-14 Uhr, H 8 (Gruppe 9); Fr 8-10 Uhr, H 15 (Gruppe 10); Fr 10-12 Uhr, H 8 (Gruppe 11); Fr 12-14 Uhr, H 19 (Gruppe 12).

Grundlagen der VWL

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Mikroökonomie I

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 0 LP

Vorlesung: Mo 10–12 Uhr, H 15

Seminar [Übung]: Mo 8-10 Uhr, W 115 (Gruppe 1); Di 10-12 Uhr (Gruppe 2/3); Di 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 4); Di 14-16 Uhr, W 114 (Gruppe 5); Di 16-18 Uhr, H 38 (Gruppe 6; Beginn: 03.11.2009); Di 18-20 Uhr (Gruppe 7); Mi 8-10 Uhr, CH 12.0.19 (Gruppe 8); Mi 8-10 Uhr, H 14 (Gruppe 9); Mi 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 10); Mi 14-16 Uhr, W 115 (Gruppe 11); Mi 14-16 Uhr, H 16 (Gruppe 12); Mi 16-18 Uhr (Gruppe 13); Mi 16-18 Uhr, W 115 (Gruppe 14); Mi 18-20 Uhr, R 008 (Gruppe 15); Do 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 16); Do 14-16 Uhr, W 115 (Gruppe 17); Do 14-16 Uhr (Gruppe 18); Do 16-18 Uhr, W 115 (Gruppe 19); Do 16-18 Uhr (Gruppe 20); Do 18-20 Uhr, W 115 (Gruppe 21); Fr 8-10 Uhr, H 18 (Gruppe 22); Fr 10-12 Uhr, H 3 (Gruppe 23).

Politikwissenschaft

Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft (GSI), Oettingenstr. 67, 80538 München
Sekretariat Prof. Stykow: Petra Lucchetta, Tel.: 089/2180-9030,
E-Mail: Sekretariat.Stykov@lrz.uni-muenchen.de
(Zentrales Sekretariat GSI: Tel.: 089/2180-9010, E-Mail: sekretariat.gsi@lrz.uni-muenchen.de)

ACHTUNG:

1) Um an politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, die keine Vorlesungen sind, teilnehmen zu können, müssen Sie sich **schnellstmöglich** per Mail anmelden. Adresse: sekretariat.stykov@lrz.uni-muenchen.de (es reichen die Angaben „Name“ und „gewählter Kurs“ in der Betreffzeile). (Falls Beratungsbedarf durch Frau Stykow besteht, bitte sofort Kontakt aufnehmen.)

2) Alle Modulteile können auch separat als Wahlkurse besucht werden. Auch dafür trifft Punkt 1) zu.

POL MOD 31: Vergleichende Politikwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Petra Stykow
Politisches System und Politik in Russland
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di 16-18 Uhr, Theresienstr. 39 (B), Hörsaal B 139

mit

Prof. Dr. Petra Stykow
Der Wandel politischer Institutionen in Ost(mittel)europa
Kernkurs: 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

Vorlesung: Ein erster Schwerpunkt liegt darauf, das politische System des sowjetischen Staatssozialismus zu charakterisieren, den postkommunistischen Systemwechsel darzustellen und seinen Verlauf zu erklären. Zweitens wird das aktuelle politische System Russlands unter der Perspektive der Vergleichenden Politikwissenschaft analysiert. In einem dritten Schwerpunkt stehen ausgewählte politische Ereignisse, Prozesse und Akteure sowie die Politikformulierung und -implementation in einigen Politikfeldern im Mittelpunkt.

Literatur: Hans-Henning Schröder (Hg.), 2009: Länderbericht Russland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (i.E.); Stephen Kotkin, 2001: Armageddon Averted: The Soviet Collapse, 1970-2000. Oxford: Oxford University Press; Dale R. Herspring (Hg.), 2007: Putin's Russia: Past Imperfect, Future Uncertain, 3. Aufl. Lanham: Rowman & Littlefield.

Kernkurs: Der Begriff „(politische) Institution“ ist in der Politikwissenschaft von ebenso grundlegender Bedeutung, wie er unterschiedlich definiert wird. Nach einer Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen wird das Problem des institutionellen Wandels an ausgewählten Beispielen diskutiert, die aus dem Kontext des postkommunistischen Systemwechsels in Ost(mittel)europa stammen. Wie sind die Entscheidungen über das Design von Regierungs- und Wahlsystemen zustande gekommen? Wie entwickeln sich Mehrparteiensysteme? Welchem Vorbild folgen die Reformen des Sozialsystems? Gefragt wird dabei insbesondere nach der Bedeutung ausländischer Vorbilder für die Institutionenwahl und nach den Veränderungen, die eventuelle Importe bei ihrer Anpassung an die jeweiligen Kontexte erfahren sowie nach den Wirkungen des staatssozialistischen Erbes.

Literatur: Alexander, Gerard, 2001: Institutions, Path Dependence, and Democratic Consolidation. In: Journal of Theoretical Politics 13(3), 249-269. Crawford, Sue E. S.; Ostrom, Elinor, 1995: A Grammar of Institutions. In: American Political Science Review 89(3), 582- 600. Epstein, Lee; Knight, Jack, 2003: Constitutional Borrowing and Nonborrowing. In: I.CON (1)2, 196-223. Lehmbruch, Gerhard, 1994: Institutionen, Interessen und sektorale Variationen in der Transformationsdynamik der politischen Ökonomie Ostdeutschlands. In: Journal für Sozialforschung 34(1), 21-45. North, Douglass C., 1991: Institutions. In: Journal of Economic Perspectives (5)1, 97-112. Peters, B. Guy, 2005: Institutional Theory in Political Science: The New Institutionalism. 2. Aufl. London: Continuum International Publishing Group.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, kurze schriftliche Aufgabe (Vorlesung), Referat und Hausarbeit (Seminar).

POL MOD 32: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften I (8 LP)

Prof. Dr. Petra Stykow

Politisches System und Politik in Russland

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 16-18, Theresienstraße 39 (B), Hörsaal B 139

mit

M.A. Judith Renner

Einführung in die Transitional Justice Forschung

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12, Oettingenstr. 67, Raum 043

Vorlesung: Ein erster Schwerpunkt liegt darauf, das politische System des sowjetischen Staatssozialismus zu charakterisieren, den postkommunistischen Systemwechsel darzustellen und seinen Verlauf zu erklären. Zweitens wird das aktuelle politische System Russlands unter der Perspektive der Vergleichenden Politikwissenschaft analysiert. In einem dritten Schwerpunkt stehen ausgewählte politische Ereignisse, Prozesse und Akteure sowie die Politikformulierung und -implementation in einigen Politikfeldern im Mittelpunkt.

Literatur: Hans-Henning Schröder (Hg.), 2009: Länderbericht Russland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (i.E.); Stephen Kotkin, 2001: Armageddon Averted: The Soviet Collapse, 1970-2000. Oxford: Oxford University Press; Dale R. Herspring (Hg.), 2007: Putin's Russia: Past Imperfect, Future Uncertain, 3. Aufl. Lanham: Rowman & Littlefield.

Seminar: Der Umgang mit historischem Unrecht und nationalen wie internationalen Menschenrechtsverletzungen ist unter dem Schlagwort Transitional Justice zu einem zentralen Problem der Internationalen Politik geworden. Ziel dieser Übung ist es, die theoretischen Überlegungen und praktischen Herausforderungen im Feld der Transitional Justice zu verstehen und einen Überblick über empirische Fälle zu erlangen. Im Mittelpunkt werden drei größere Themenkomplexe stehen: 1. normative und theoretische Grundlagen des Transitional Justice Konzepts, 2. Mechanismen und Praktiken der Transitional Justice und 3. nationale und internationale Fallstudien.

Literatur: Kritiz, Neill 1999: Transitional Justice: How Emerging Democracies Reckon With Former Regimes; Teitel, Ruti 2002: Transitional Justice; Torpey, John 2006: Making Whole What has been Smashed.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, kurze schriftliche Aufgabe (Vorlesung), Referat und Hausarbeit (Seminar).

POL MOD 33: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften II (12 LP)

Prof. Dr. Paul W. Thurner

Politikfeld-Analyse: Theorien und ausgewählte Politikfelder

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 139

oder

Prof. Dr. Petra Stykow

Der Wandel politischer Institutionen in Ost(mittel)europa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

(wird im Sommersemester 2010 fortgesetzt mit einem Kernkurs, in dem Politikfelder in ostmitteleuropäischen Ländern analysiert werden, z.B. Verfassungspolitik, Staatsbürgerschafts- und Minderheitspolitik)

Seminar (Thurner): Umfragen stellen das zentrale Instrument der Politikwissenschaft dar, insbesondere zur Messung der öffentlichen Meinung, aber auch zur Sozialberichterstattung und zur Durchführung von Befragungen in und von Verwaltungen. Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit der Methodologie der Umfrageforschung. Nach einer einführenden Klärung der Grundformen, methodischen Standards und zentraler Probleme (z.B. Repräsentativität, CAPI (computer assisted personal interview), CATI (computer assisted telephone interview), Nonresponse, Methodeneffekte, Frageformulierung, Reihenfolgeeffekte etc.) sollen v.a. neuere Entwicklungen und Herausforderungen an Hand ausgewählter Texte herausgearbeitet werden. Dabei geht es u.a. um die Repräsentativität von Online-Befragungen, Probleme der Stichprobenziehung angesichts steigender Mobilfunknutzung, Erhöhung der Teilnahmebereitschaft, die Durchführung von Experimenten mittels Umfragen etc. Von den Teilnehmern/ innen werden methodische Grundkenntnisse vorausgesetzt.

Literatur: Schnell, Rainer, Paul B.Hill und Elke Esser, 2005: Methoden der empirischen Sozialforschung, München. 7. wesentlich erweiterte und überarbeitete Auflage.

Seminar (Stykov): Der Begriff „(politische) Institution“ ist in der Politikwissenschaft von ebenso grundlegender Bedeutung, wie er unterschiedlich definiert wird. Nach einer Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen wird das Problem des institutionellen Wandels an ausgewählten Beispielen diskutiert, die aus dem Kontext des postkommunistischen Systemwechsels in Ost(mittel)europa stammen. Wie sind die Entscheidungen über das Design von Regierungs- und Wahlsystemen zustande gekommen? Wie entwickeln sich Mehrparteiensysteme? Welchem Vorbild folgen die Reformen des Sozialsystems? Gefragt wird dabei insbesondere nach der Bedeutung ausländischer Vorbilder für die Institutionenwahl und nach den Veränderungen, die eventuelle Importe bei ihrer Anpassung an die jeweiligen Kontexte erfahren sowie nach den Wirkungen des staatssozialistischen Erbes. Leistungsnachweis: Teilnahme, Referate/kleinere schriftliche Arbeiten, Hausarbeit (in einem der beiden Modulbausteine)

Literatur: Alexander, Gerard, 2001: Institutions, Path Dependence, and Democratic Consolidation. In: Journal of Theoretical Politics 13(3), 249-269. Crawford, Sue E. S.; Ostrom, Elinor, 1995: A Grammar of Institutions. In: American Political Science Review 89(3), 582- 600. Epstein, Lee; Knight, Jack, 2003: Constitutional Borrowing and Nonborrowing. In: I.CON (1)2, 196-223. Lehmbruch, Gerhard, 1994: Institutionen, Interessen und sektorale Variationen in der Transformationsdynamik der politischen Ökonomie Ostdeutschlands. In: Journal für Sozialforschung 34(1), 21-45. North, Douglass C., 1991: Institutions. In: Journal of Economic Perspectives (5)1, 97-112. Peters, B. Guy, 2005: Institutional Theory in Political Science: The New Institutionalism. 2. Aufl. London: Continuum International Publishing Group.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, kurze schriftliche Aufgabe/mdl. Prüfung in einem der Seminare, Hausarbeit im anderen Seminar.

POL MOD 34: Osteuropa in einer Welt im Wandel I (8 LP)

Prof. Dr. Petra Stykow
Politisches System und Politik in Russland
Vorlesung: 2 SWS, 2 P
Di 16-18 Uhr, Theresienstr. 39 (B), Hörsaal B 139

mit:

M.A. Florian Baumann
Die Europäische Union: Theorien, Akteure, Politikfelder
Seminar[Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

oder

Dipl. Soz.-Wiss. Alexander Kocks
Militärische Interventionen: Motivation, Legitimität und Erfolg
Seminar[Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mi 18-20 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 037

oder

PD Dr. Ingrid Oswald
Demokratieförderung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6LP
Blockveranstaltung:
Sa, 24.10.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 131
So, 25.10.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 131
Sa, 16.01.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135
So, 17.01.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

Vorlesung: Ein erster Schwerpunkt liegt darauf, das politische System des sowjetischen Staatssozialismus

zu charakterisieren, den postkommunistischen Systemwechsel darzustellen und seinen Verlauf zu erklären. Zweitens wird das aktuelle politische System Russlands unter der Perspektive der Vergleichenden Politikwissenschaft analysiert. In einem dritten Schwerpunkt stehen ausgewählte politische Ereignisse, Prozesse und Akteure sowie die Politikformulierung und -implementation in einigen Politikfeldern im Mittelpunkt.

Literatur: Hans-Henning Schröder (Hg.), 2009: Länderbericht Russland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (i.E.); Stephen Kotkin, 2001: Armageddon Averted: The Soviet Collapse, 1970-2000. Oxford: Oxford University Press; Dale R. Herspring (Hg.), 2007: Putin's Russia: Past Imperfect, Future Uncertain, 3. Aufl. Lanham: Rowman & Littlefield.

Seminar (Baumann): Die Übung soll einen Überblick über den Prozess der europäischen Integration liefern. Aufgrund der zunehmenden Politisierung greift die EU heute immer direkter in den Alltag der Bürger ein und beeinflusst dabei in starkem Maße auch die Politik in den Mitgliedstaaten. Ausgehend von den geschichtlichen Entwicklungen und theoretischen Ansätzen liegt das Hauptaugenmerk daher auf den relevanten Akteuren und einigen exemplarischen Politikfeldern. Abschließend werden auch Schwächen und Defizite der Union sowie verschiedene Reformansätze thematisiert werden.

Literatur: Hans-Jürgen Bieling/Marika Lerch: Theorien der Europäischen Integration, Wiesbaden 2006 (2. Auflage); William Wallace/Helen Wallace/Mark Pollack (Hrsg.): Policy-Making in the European Union, New York 2005 (5. Auflage); Werner Weidenfeld (Hrsg.): Lissabon in der Analyse, Baden-Baden 2008; ders. (Hrsg.): Europa Handbuch, Bonn 2008; Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1980ff.; Wolfgang Wessels: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008.

Seminar (Kocks): Ziel der Übung ist es, in das Phänomen der militärischen Interventionen einzuführen. Dabei interessieren uns vor allem drei Fragen: Welche Motive liegen militärischen Interventionen zugrunde, wie legitim und effektiv sind sie? Die Übung ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil entwickeln wir auf der Basis ausgewählter Texte ein Raster zur Messung der Legitimität und Effektivität militärischer Interventionen und befassen uns mit verschiedenen rationalistischen und konstruktivistischen Erklärungsmodellen zum Interventionismus. Im zweiten Teil der Übung wenden wir das Gelernte an, indem wir in Gruppenarbeit eine theoriegeleitete, vergleichende Analyse ausgewählter militärischer Friedensoperationen vornehmen. Als Fallbeispiele dienen uns hierbei die NATO-Interventionen in den Kosovo (Allied Force/KFOR) und Afghanistan (ISAF), also auch die UN-Interventionen in Somalia (UNOSOM II).

Seminar (Oswald): Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ hat sich die von westlichen Geberinstitutionen finanzierte Demokratieförderung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion stürmisch entwickelt. Herausgearbeitet werden sollen die Unterschiede zur traditionellen Entwicklungs- und Aufbauhilfe der 1970-er und 1980-er Jahre für die „Länder der dritten Welt“ und die Instrumente und Leitvorstellungen des Demokratieexports in die postkommunistischen Länder. Von welchen politischen Grundlagen aus operieren die westlichen Geberinstitutionen? Welche Konzepte von Demokratieförderung werden diskutiert und ggf. angewandt, wie lässt sich ihre Wirksamkeit messen? Wie ist das Verhältnis von Kontextwissen, Interventionsstrategien und Glaubwürdigkeit der wichtigsten Akteure?

Literatur: Burnell, Peter, 2008: From Evaluating Democracy Assistance to Appraising Democracy Promotion. In: Political Studies (56), Nr. 2, S. 414-434; Grävingholt, Jörn, 2007: Ohne Gewähr. Demokratieförderung in Zentralasien. In: Osteuropa (57), Nr. 8-9, S. 401- 416; Henderson, Sarah L., 2002: Selling Civil Society: Western Aid and the Nongovernmental Organization Sector in Russia. In: Comparative Political Studies (35), Nr. 139, S. 139- 167; Narozhna, Tanya, 2004: Foreign aid for a post-euphoric Eastern Europe: the limitations of western assistance in developing civil society. In: Journal of International Relations and Development (7), Nr. 3, S. 243 266; Sharman, J. C.; Kanet, Roger E., 1998: Internationale Einflüsse auf den Demokratisierungsprozess in Osteuropa. In: Osteuropa (48), Nr. 11/12, S. 1069-1085.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, kurze schriftliche Aufgabe/mdl. Prüfung (Vorlesung), Hausarbeit auf Referatbasis.

POL MOD 35: Osteuropa in einer Welt im Wandel II (12 LP)

PD Dr. Ingrid Oswald

Demokratieförderung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung:

Sa, 24.10.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 131

So, 25.10.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 131

Sa, 16.01.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

So, 17.01.2009, 10-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

mit

Dipl. Soz.-Wiss. Alexander Kocks

Militärische Interventionen: Motivation, Legitimität und Erfolg

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 037

oder

M.A. Tine Hanrieder

Die Internationale Organisation der Weltwirtschaft

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 8-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 037

oder

M.A. Florian Baumann

Die Europäische Union: Theorien, Akteure, Politikfelder

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 135

Seminar (Oswald): Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ hat sich die von westlichen Geberinstitutionen finanzierte Demokratieförderung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion stürmisch entwickelt. Herausgearbeitet werden sollen die Unterschiede zur traditionellen Entwicklungs- und Aufbauhilfe der 1970-er und 1980-er Jahre für die „Länder der dritten Welt“ und die Instrumente und Leitvorstellungen des Demokratieexports in die postkommunistischen Länder. Von welchen politischen Grundlagen aus operieren die westlichen Geberinstitutionen? Welche Konzepte von Demokratieförderung werden diskutiert und ggf. angewandt, wie lässt sich ihre Wirksamkeit messen? Wie ist das Verhältnis von Kontextwissen, Interventionsstrategien und Glaubwürdigkeit der wichtigsten Akteure?

Literatur: Burnell, Peter, 2008: From Evaluating Democracy Assistance to Appraising Democracy Promotion. In: Political Studies (56), Nr. 2, S. 414-434; Gravingholt, Jörn, 2007: Ohne Gewähr. Demokratieförderung in Zentralasien. In: Osteuropa (57), Nr. 8-9, S. 401- 416; Henderson, Sarah L., 2002: Selling Civil Society: Western Aid and the Nongovernmental Organization Sector in Russia. In: Comparative Political Studies (35), Nr. 139, S. 139- 167; Narozhna, Tanya, 2004: Foreign aid for a post-euphoric Eastern Europe: the limitations of western assistance in developing civil society. In: Journal of International Relations and Development (7), Nr. 3, S. 243 266; Sharman, J. C.; Kanet, Roger E., 1998: Internationale Einflüsse auf den Demokratisierungsprozess in Osteuropa. In: Osteuropa (48), Nr. 11/12, S. 1069-1085.

Seminar (Kocks): Ziel der Übung ist es, in das Phänomen der militärischen Interventionen einzuführen. Dabei interessieren uns vor allem drei Fragen: Welche Motive liegen militärischen Interventionen zugrunde, wie legitim und effektiv sind sie? Die Übung ist in zwei Teile gegliedert. Im

ersten Teil entwickeln wir auf der Basis ausgewählter Texte ein Raster zur Messung der Legitimität und Effektivität militärischer Interventionen und befassen uns mit verschiedenen rationalistischen und konstruktivistischen Erklärungsmodellen zum Interventionismus. Im zweiten Teil der Übung wenden wir das Gelernte an, indem wir in Gruppenarbeit eine theoriegeleitete, vergleichende Analyse ausgewählter militärischer Friedensoperationen vornehmen. Als Fallbeispiele dienen uns hierbei die NATO-Interventionen in den Kosovo (Allied Force/KFOR) und Afghanistan (ISAF), also auch die UN-Interventionen in Somalia (UNOSOM II).

Seminar (Hanrider): Internationale Wirtschaftskooperation in und durch internationale Organisationen ist ein Kernthema der Institutionenforschung in den IB. Wie und warum internationale Organisationen gegründet und mit Aufgaben betraut werden, welchen Einfluss ihre supranationalen Verwaltungen auf die internationale Politik ausüben können, und wie sie sich im Laufe der Zeit wandeln (in der Regel ausdehnen), wird am Beispiel des Sachbereichs Wirtschaft sehr gut deutlich. Die Übung dient damit als Einführung sowohl in die öffentliche Regulierung der Weltwirtschaft – v.a. durch Welthandelsorganisation, Internationalen Währungsfonds und Weltbankgruppe – als auch in die theoriegeleitete Analyse internationaler Organisationen. Wir besprechen rationalistische Ansätze zur internationalen Wirtschaftskooperation (neoliberaler Institutionalismus und Prinzipal-Agent-Ansätze), konstruktivistische Analysen internationaler Organisationen, die die kulturelle Verselbständigung internationaler Sekretariate und deren globale Definitionsmacht aufzeigen, sowie Perspektiven der kritischen politischen Ökonomie auf internationale Organisationen als hegemoniale Instrumente globaler Eliten. Zum Abschluss der Übung werden wir uns mit

Literatur: Barnett, Michael/Finnemore, Martha: Rules for the World. International Organizations in Global Politics, Ithaca: Cornell University Press, Kap. 1 -3. Rittberger, Volker/ Zangl, Bernhard (Mitarb. Matthias Staisch) ³2003: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und internationale Zusammenschlüsse, Opladen: Leske + Budrich. Weaver, Catherine 2008: Hypocrisy Trap: The World Bank and the Poverty of Reform, Princeton: Princeton University Press.

Seminar (Baumann): Die Übung soll einen Überblick über den Prozess der europäischen Integration liefern. Aufgrund der zunehmenden Politisierung greift die EU heute immer direkter in den Alltag der Bürger ein und beeinflusst dabei in starkem Maße auch die Politik in den Mitgliedstaaten. Ausgehend von den geschichtlichen Entwicklungen und theoretischen Ansätzen liegt das Hauptaugenmerk daher auf den relevanten Akteuren und einigen exemplarischen Politikfeldern. Abschließend werden auch Schwächen und Defizite der Union sowie verschiedene Reformansätze thematisiert werden.

Literatur: Hans-Jürgen Bieling/Marika Lerch: Theorien der Europäischen Integration, Wiesbaden 2006 (2. Auflage); William Wallace/Helen Wallace/Mark Pollack (Hrsg.): Policy-Making in the European Union, New York 2005 (5. Auflage); Werner Weidenfeld (Hrsg.): Lissabon in der Analyse, Baden-Baden 2008; ders. (Hrsg.): Europa Handbuch, Bonn 2008; Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1980ff.; Wolfgang Wessels: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, kurze schriftliche Aufgabe/mdl. Prüfung in einem der Seminare, Hausarbeit im anderen Seminar.

Wahlkurse Politik

- alle oben genannten Lehrveranstaltungen

sowie außerdem:

Wahlkurs Politikwissenschaft

Prof. Dr. Paul W. Thurner

Methoden der Politikwissenschaft

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Universitäts-Hauptgebäude, Hörsaal B 201

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die methodischen Standards moderner Politikwissenschaft und ist deshalb deswegen insbesondere für Studierende im Hauptfach interessant (Vorbereitung auf die Masterarbeit), falls Sie die betreffenden Kenntnisse nicht bereits mitbringen. An Hand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen der Politischen Soziologie, der vergleichenden Politikwissenschaft und den Internationalen Beziehungen sollen die Studierenden dafür sensibilisiert werden, dass (Politik-) Wissenschaft das Lösen von spannenden Puzzles ist, und damit zum Verständnis sozialer Probleme beitragen kann. Dazu werden unterschiedliche Herangehensweisen an die Analyse politikrelevanter Prozesse aufgezeigt. Insbesondere wird die Komplementarität von qualitativen und quantitativen Vorgehensweisen betont. Es werden zentrale Grundbegriffe für die Beschreibung und den Vergleich politischer Phänomene eingeführt. Dann soll ein Verständnis der Planung der einzelnen Teilabschnitte von Forschungsvorhaben vermittelt werden. Es werden exemplarisch adäquate Forschungsdesigns für zahlreiche typische Fragestellungen gezeigt. Wie sind Literaturberichte über den jeweiligen Forschungsstand eines Themas systematisch anzufertigen? Welche Daten werden für Beschreibungen, Erklärungen und Prognosen benötigt? Wie sind diese Daten so zu erheben, dass dabei professionelle Standards gewährleistet sind? Eingehender behandelt werden qualitative und quantitative Inhaltsanalysen, diverse Umfragetechniken, die Auswertungsmöglichkeiten der Vielzahl von nationalen und internationalen amtlichen Statistiken, die Durchführung von Experimenten etc.

Literatur: Diekmann, Andreas, 2007: Empirische Sozialforschung. 18. Aufl. Reinbek: Rowohlt. Zusätzlich wird für jede Sitzung gesondert Literatur angegeben.

Kommentar: Zu empfehlen für Studierende mit besonderem Interesse an Forschungsmethoden (z.B. im Hinblick auf die Masterarbeit).

Wahlkurs Politikwissenschaft

Prof. Dr. Edgar Grande

Das Politische System Deutschlands

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mo 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Universitäts-Hauptgebäude, Hörsaal M 218

Die Vorlesung gibt eine problemorientierte Einführung in das Politische System der Bundesrepublik Deutschland. Ausgehend von Grundkonzepten der politischen Systemlehre werden die wichtigsten Prinzipien, Akteure und Institutionen des politischen Systems behandelt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Rolle des Regierungschefs („Kanzlerdemokratie vs. Verhandlungsdemokratie“) und der Leistungsfähigkeit des politischen Systems der Bundesrepublik („Reformstau“). Sie empfiehlt sich insbesondere für Studierende ohne Vorkenntnisse, die sich über das politische System der Bundesrepublik informieren wollen, um eine Grundlage für den Vergleich mit ost(mittel)europäischen politischen Systemen zu schaffen.

Literatur: Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik. Eine Einführung, Opladen 2006 (7. Aufl.); Green, Simon/ Paterson, William E. (Eds.): Governance in Contemporary Germany, Cambridge 2005; Schmidt, Manfred G./ Zohlnhöfer, Reimut, Regieren in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2006; Schmidt, Manfred G., Das politische System Deutschlands, München 2007. Weitere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Außerdem können Sie selbständig das Vorlesungsverzeichnis des GSI

http://www.gsi.uni-muenchen.de/studium/vorlesungsverzeich/ma_kv_200910.pdf

daraufhin überprüfen, ob Sie dort Kurse finden, die hier nicht berücksichtigt wurden, die jedoch aufgrund Ihrer Interessen – z.B. für die Masterarbeit – wichtig für Sie sein könnten. Wenn Sie solche Kurse finden sollten, kommen Sie bitte in die Sprechstunde von Frau Stykow (23.9., 9-10 Uhr).